



SAC

Piz Sol- Nachrichten

Sektion Piz Sol

November/Dezember 2006

60. Jahrgang Nr. 6



Editorial

Die Natur ist mir sehr nahe und ich genieße sie so viel ich kann. Die Vielfalt, der Reichtum an Verschiedenem, seien es die Tier- oder die Pflanzenarten sowie auch die Farben, die sich in der Natur finden, erstaunen mich immer wieder. Wir haben nur eine Natur, in der wir leben, daher müssen wir ihr Sorge tragen und sie pflegen und hegen.

Mir fällt immer wieder auf, dass viel Abfall in der Natur herumliegt. Lassen die Leute ihren Abfall extra in der Natur liegen? Ich denke, dass sie es nicht immer mit Absicht machen, sie sind es nicht anders gewohnt. Ist es die Erziehung, die Gesellschaft oder haben viele keinen Respekt mehr vor der Natur? Ich weiss es nicht.

Daher finde ich es wichtig, dass man mit gutem Beispiel vorangeht und seinen Abfall immer selber entsorgt und wenn möglich Abfall, den wir in der Natur sehen, mitnehmen. So können wir einen kleinen Beitrag zur Erhaltung unserer Natur leisten.

Stefan Rupp

Titelbild: Auf dem Stubaier Höhenweg – gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfe tragen zum guten Gelingen einer Tour bei.

Impressum

Die Clubnachrichten erscheinen 2006 6-mal.

Adressänderungen: bitte an Nadja Mayer, Felsenkellerstrasse 6, 7310 Bad Ragaz
Tel. 079 446 81 76
E-Mail: mitgliederverwaltung@sac-piz-sol.ch
Druck: Sarganserländer Druck AG, 8887 Mels
Redaktion: Redaktion Piz-Sol-Nachrichten
Taminastrasse 31
7310 Bad Ragaz
Telefon 081 302 67 38

E-Mail: pizsolnachrichten@sac-piz-sol.ch

Internet: JO-Homepage-Adresse: www.jo-sac.ch/jopizsol/
SAC-Homepage: www.sac-piz-sol.ch

Piz-Sol-Nachrichten Nr. 1 / 2007

Redaktionsschluss 15. November 2006
Versand Woche 51/2006
Inhalt Touren Januar/Februar 2007
Inserate durch SAC Piz Sol, Nelly Frick, Dreiangel 1, FL-9496 Balzers
Telefon 00423 384 13 93, E-Mail: clubnachrichten@sac-piz-sol.ch

Mitteilungen

Flohmarkt zugunsten der Spitzmeilenhütte

24. – 26. November 2006

Alter Konsum, Oberdorfstrasse 36, Mels

An diesem Wochenende findet der von Paul Hartkopf organisierte Flohmarkt zugunsten des Spitzmeilenhütten-Neubaues statt. Es werden die verschiedensten Artikel angeboten.

Passende «Flohmarkt-Gegenstände» können bei Paul Hartkopf, Bachstrasse 6, 8887 Mels (Tel. 081 723 32 63) oder Severin Schneider, Nadiggasse 14, 8887 Mels (Tel. 081 723 37 29), abgegeben bzw. gemeldet werden. Sicher können viele SACler und weitere Gönner ihren wertvollen Beitrag zum guten Gelingen beisteuern, damit für den geplanten Hüttenneubau ein schöner finanzieller Zustupf in die Kasse fließt.

Öffnungszeiten:

Freitag, 24. 11.: 14.00 – 20.00 Uhr

Samstag, 25. 11.: 10.00 – 20.00 Uhr

Sonntag, 26. 11.: 14.00 – 18.00 Uhr

Sektions-Stämme

**Sektionsstamm: Mittwoch, 29. Nov. 2006,
20 Uhr, Hotel Sandi, Bad Ragaz**

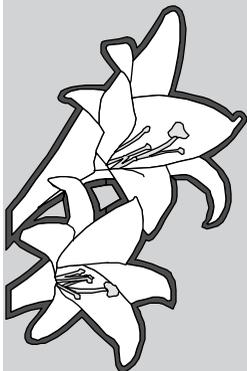
Skitourenwochen 2007, Vorstellung

Nächster Stamm: Mittwoch, 27. Dezember 2006

*Am Stamm können auch Touren zwischendurch
besprochen werden!*

**Seniorenstamm: Montag, 6. Nov. 2006,
19 Uhr, im Restaurant Selva, Trübbach**

Nächster Stamm: Montag, 4. Dezember 2006



Kletterhallentraining November/Dezember 2006 für KiBe und JO

Kletterhallentraining jeweils von 18.30 bis 20.30 Uhr, von ausgewiesenen Leiterinnen und Leitern betreut, mit Einführung und Aufbau in Kletter- und Seiltechnik. Auch für Anfänger geeignet.

Auskünfte:

KiBe	Stefan Eggenberger Kirchbüntstrasse 5 9472 Grabs Tel: 078 732 03 34 stefan_eggenb@bluewin.ch
JO	Roman Hinder Parfannastrasse 32 8887 Mels Tel: 081 723 76 29 romanhinder@bluewin.ch

Freitag, 10.11.	Leitung:	Alfons Kühne, Stefan Eggenberger
Freitag, 17.11.	Leitung:	Alfons Kühne, Roman Hinder
Freitag, 24.11.	Leitung:	Stefan Eggenberger, Roman Hinder
Freitag, 1.12.	Leitung:	Paul Wermelinger, Stefan Eggenberger
Freitag, 8.12.	Leitung:	Ladina Kühne, Katrin Müller
Freitag, 15.12.	Leitung:	Felix Röthenbacher, Eveline Brunner
Freitag, 22.12.	Leitung:	Roman Hinder, Melanie Kühne

Gratulation

Die Senioren gratulieren der neuen SAC-Wanderleiterin Margrit Dornbierer, Grabs.



Neuer Kassier und Revisor

Felix Weber, unser bisheriger Revisor, hat sich bereit erklärt, das vakante Kassieramt zu übernehmen. Gleichzeitig hat sich André Eppisser, Sennwald, als neuer Revisor zur Verfügung gestellt.

Beide werden das neue Amt ab sofort ausführen und an der nächsten Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen.

Der Vorstand bedankt sich bei Felix und André für die Bereitschaft, Verantwortung in der Sektion Piz Sol zu übernehmen. Ebenfalls ein Dankeschön an Nadja Mayer für die interimistische Kassenführung.

Das Kassieramt betreffende Einsendungen bitte ab sofort an:

Felix Weber
Felsenbergstrasse 19
9400 Rorschach
Telefon 071 859 90 23

Die Sektion Piz Sol sucht für die Spitzmeilenhütte SAC

Hüttenwart/-in

Erfahrung in der Gästebetreuung und handwerkliches Geschick werden vorausgesetzt. Die Spitzmeilenhütte wird 2007 neu gebaut.

Vollständige Bewerbungsunterlagen bitte an: Walter Brühlmann,
Obstadtstrasse 15, 8880 Walenstadt, spitzmeilen@sac-piz-sol.ch

Weitere Informationen unter www.sac-piz-sol.ch

IHG-Darlehen Neubau Spitzmeilenhütte SAC

Mit Schreiben vom 9. Oktober 2006 hat der Regierungsrat des Kantons St.Gallen unseren Antrag auf ein IH-Darlehen für den Neubau der Spitzmeilenhütte gutgeheissen. Das zinsfreie Darlehen beträgt CHF 510 000.– und ist rückzahlbar auf 20 Jahre. Der Kanton St.Gallen leistet zusätzlich eine Zinskostengutsprache über den selben Zeitraum. Im Namen der Sektion Piz Sol bedankt sich der Vorstand beim Regierungsrat und allen, die das Gesuch unterstützt haben.

Mit diesem Entscheid ist die Finanzierung einen grossen Schritt weiter und es ist eine grosse Motivation, um die restliche Finanzierung sicherzustellen. Das Subventionsgesuch in gleicher Höhe an den SAC wird an der Präsidentenkonferenz vom 11. November entschieden. Dieses Gesuch ist ebenfalls auf gutem Wege.

Tourenvorschläge

topin.travel bietet Tourenvorschläge an: Das Tourenportal verfügt über 3232 Touren im ganzen Alpenraum.

Der Link zu den Touren:

Klassisch über die Datenbank: <http://touren.topin.travel/>

oder über die Topin-Map: <http://map.topin.travel/>

(Links in der Navigation auf «Touren», dann auf die gewünschte Kategorie wie Wanderungen, Alpin-Touren oder Nordic-Walking sowie weitere 10 interessante Kategorien klicken.)

Die Touren können auch auf ein GPS heruntergeladen werden.



SELVA

SPEISERESTAURANT
9477 TRUBBACH

Ursula und Theo Lendi, Telefon 081-783 16 33

- gepflegte Küche
- Saal für Familien- und Vereinsanlässe

KEIN Ruhetag
Jeden 1. Montag im Monat
SAC-Senioren-Stamm

ALPIN BERGSPORT AG



Eichenberger & Good
Fabrikstrasse 1
9472 Grabs

Verkauf + Versand
081 771 36 34

Das Fachgeschäft
für den Bergsteiger
und Tourenskifahrer

Mutationen

Eintritte	Ulrike Alder	Malans	
	Alex Bischof	Walenstadt	
	Edith Bischof	Walenstadt	
	Corina Bordin	Domat/Ems	
	Ernst Dutler	Sevelen	
	Elsa Gerretsen	Knoblisbühl	
	Dominik Hasler	Gams	
	Brigitte Hurschler	Berschis	
	Chiara Kälin	Berschis	
	Fabienne Kälin	Berschis	
	Lukas Keel	Sargans	
	Fritz Kessler	Murg	
	Thomas Kessler	Trübbach	
	Ursula Kessler	Murg	
	Gabriel Kühnis	Trübbach	
	Simone Kühnis	Trübbach	
	Gret Lendi	Sevelen	
	Bianca Sprecher	Maienfeld	
	Monika Stähli	Sargans	
	Verena Strobl	Azmoos	
Otto Van An del	Knoblisbühl		
Hedy Wuhrmann	Bad Ragaz		
Carlo Gassner	Unterterzen	Jugend	
Monika Vetsch	Grabs	Jugend	
Wiedereintritt	Oliver Kühne	Rüti	
Austritte	Jakob Bacchini	Azmoos	nicht bezahlt
	Christian Beck-Wörner	Buchs	nicht bezahlt
	Jost Eberle	Flums	nicht bezahlt
	Ruedi Enderlin	Haag	nicht bezahlt
	Jürg Furrer	Sevelen	nicht bezahlt
	Irma Gallusser	Sennwald	nicht bezahlt
	Hans-Jörg Good	Bad Ragaz	nicht bezahlt
	Fabian Guntli	Sargans	nicht bezahlt
	Dieter Kerbl	AT-Bludenz	nicht bezahlt
	Peter-Hans Marxer	Schaan	nicht bezahlt
	Günther P. Matt	Schaanwald	nicht bezahlt
	Manuel Müntener	Sevelen	nicht bezahlt
	Ferdinand Niederberger	Sevelen	nicht bezahlt
	Roland Pfiffner	Plons	nicht bezahlt
	Thomas Schwizer	Buchs	nicht bezahlt
	Bernhard Steinbacher	Vasön	nicht bezahlt
	Damian Thomann	Valens	nicht bezahlt
Maurus Thomann	Valens	nicht bezahlt	
Christoph Untersander	Bad Ragaz	Jugend	
Gestorben	Wolfgang Lechner	Maienfeld	
	Reto Schmid	Maienfeld	
Übertritte	Dunja Marxer-Gröger	Oberriet	von uns zu Kamor

Der historische Bericht ...

Lasst hören aus alter Zeit: Jahresbericht, 1910/11

Der damalige Präsident machte in seinem Jahresbericht seinem Unmut über die Ungleichgültigkeit vieler Mitglieder Luft:

Man kann dem St. Galler Oberländer sonst keineswegs den Vorwurf machen, dass er wenig idealen Sinn für die Schönheiten der Natur, insbesondere für die Wunder der Alpenwelt besitze u. doch musste man zu dieser Ansicht gelangen, wenn man die Werdenberger & Sarganser Mitglieder des S.A.C. nur nach ihren alpinen Leistungen & dem Interesse, das sie in letzter Zeit den Bestrebungen des S.A.C. entgegen bringen, beurteilen wollte. Die Sectionstouren der Section Piz Sol konnten teilweise wegen Mangel an Anmeldungen gar nicht durchgeführt werden & die wirklich durchgeführten Touren waren herzlich schlecht besucht. Das schlechte Wetter des Sommers 1910 hat allerdings hierbei wesentlich mitgewirkt & mancher wackere Clubgenosse wird vor blossem Schrecken beim Gedanken an die Möglichkeit, dass der böse Petrus die Tour wieder verfuschen könnte, zu Hause geblieben sein.

Dieser Grund allein kann uns jedoch nicht davon abhalten, die Mitglieder energisch aus ihrem Schlafe aufzurütteln & zu einer regeren sportlichen Tätigkeit zu ermuntern. Das Tourenprogramm wird jeweils so aufgestellt, dass auch für ältere bequemere Herren die eine oder andere Tour ohne grosse Strapazen durchführbar scheinen sollte.

Die beiden Versammlungen der Section in Buchs & Ragaz waren mit gediegenen Vorträgen von Dr. Heim, Zürich über seine Grönlandreise & von Professor Schwarz in Schaffhausen über Touren in den Elmerbergen, begleitet. Sowohl die Vorträge wie die effectvollen Lichtbilder fanden allgemeinen Anklang & wir hoffen gerne, dass sie dazu dienen, die alpinen Bestrebungen zu unterstützen. In unsern Mitgliedern aber sollten die herrlichen Lichtbilder eher nur den Wunsch rege machen, die wunderbare Alpenwelt mit eigenen Augen selbst sehen zu wollen als nur in bequemer Weise, bei Bier und Wein sich solche Bilder vorführen zu lassen.

Die im Kreise der Section eingerichteten Rettungsstationen hatten glücklicherweise nur einen Fall zu praktischer Betätigung, nämlich diejenige in Ragaz, bei einem Unglück am Falknis & wenn auch die Auffindung des Verunglückten einem Privatmann geglückt ist, so hat doch die Tätigkeit der Rettungsstation vieles zur Abklärung der Situation beigetragen & hiefür allgemeine Anerkennung gefunden. Es muss wohl als ein Wunder bezeichnet werden, dass die Rettungsstation Flums bisher nicht in Aktion kam, da bei dem gewaltigen Aufschwung des alpinen Skisportes auch die Clubhütte auf dem Spitzmeilen sich eines grossen Besuches erfreute. Hierbei können allerdings Skifahrer beobachtet werden, die diese nicht immer ungefährliche Tour unternahmen, welche wohl im alpinen Skifahren so unerfahren sind wie erste Anfänger im Skisport. Da durch den grossen Besuch der Spitzmeilenhütte auch eine bessere Beaufsichtigung & vermehrte Anwesenheit des Hüttenwartes notwendig wurde, sah sich die Section genötigt, auch im Winter ein bescheidenes Hüttengeld einzuziehen.

Es ist sehr zu bedauern, dass immer wieder Fälle vorkommen, dass die Besucher der Hütte dieselbe in einem Zustande hinterlassen, der dem schmutzigsten Stallknecht zu Unehre gereichen würde. Auch das zur Verfügung stehende Inventar erfährt leider oft nicht die geringste Schonung.

Buchs, den 5. April 1911

Der Präsident der Section Piz Sol

Dr. Leo Senn

Gipfelkreuz Spitzmeilen

Seit dem 23. September 2006 steht wieder ein Gipfelkreuz auf dem Spitzmeilen.

Unter kundiger Leitung von Walti Brühlmann haben der Kreuzerbauer Roman Weishaupt und die Materialträger Sepp Grünenfelder, Werner Bänziger, Daniel Nadig, Ignaz Vogler und Lukas Keel am Samstag, 23. September, das Kreuz auf dem Spitzmeilen installiert.



Tourenberichte KiBe

Pfingstlager Berner Jura

Samstag – Montag, 3.–5. Juni 2006

Leitung: Alfons Kühne und Stefan Eggenberger

Teilnehmende: Julian, Ramon, Tobias, Melanie, Stephanie, Roman, Daniel, Carina

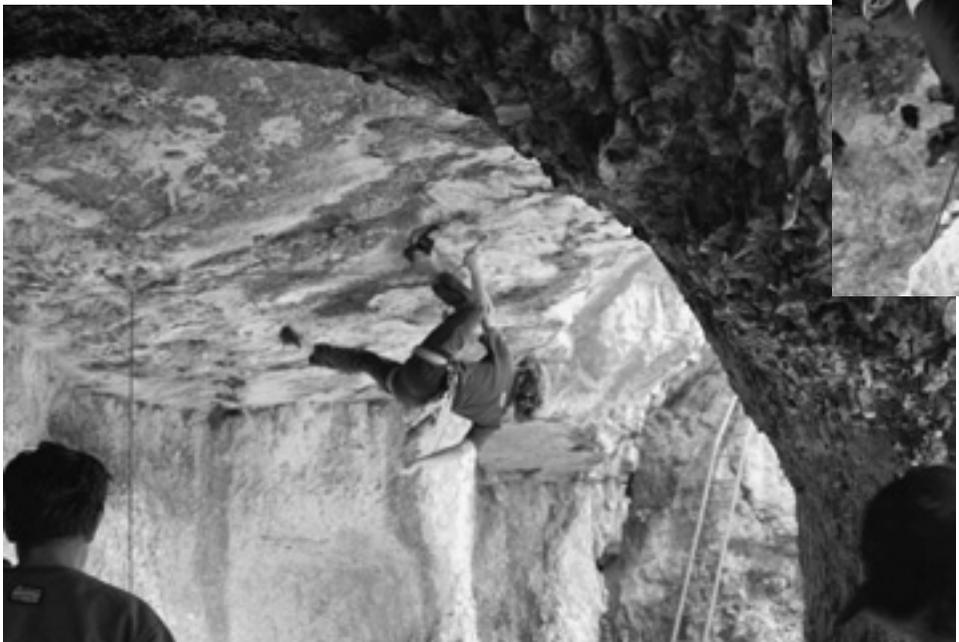
Samstag

Um halb acht holte Stefan Julian, Ramon und mich ab und wir fuhren nach Sargans. Wir waren die einzigen vom KiBe. Dort trafen wir Stephanie und Alfons. Wir fuhren mit Alfons weiter Richtung Magglingen. Am Ziel liefen wir einen kurzen aber steilen Weg hinauf zum Klettern. Es hatte sehr schöne Mehrseillängenrouten. Abends um sieben Uhr suchte Alfons eine Unterkunft und einen Ort, um den Camping-Kocher aufzustellen. Wir fanden einen Platz mit einem Brunnen für das Wasser und Holz zum Sitzen. Es gab Suppe und Risotto. Nach dem Essen wuschen wir unsere Teller, inspizierten die Unterkunft und gingen bald schlafen.

Sonntag

Heute standen wir erst um acht Uhr auf, denn wir erwarteten noch Carina und Daniel, zwei JOler, die mit dem Zug kamen. Roman und Melanie holten die beiden ab. Alfons und wir andern fuhren schon einmal zu einem Parkplatz und warteten. Als Roman kam, liefen wir los. Es war nicht sehr weit. Von hier aus genossen wir einen super Ausblick. Leider war es noch nicht die Kletterstelle. Wir mussten noch einmal ein steiles Stück hinunterlaufen. Dann ging es endlich los! Als ich fünf Routen geklettert und Zmittag gegessen hatte, lag ich auf einem schön gebogenen Baum und döste vor mich hin. Irgendwann, so um drei Uhr, marschierten wir zu einer anderen Kletterstelle.

Zuerst war der Weg flach, doch dann ging es sehr steil hinunter. Wir kamen an vielen





schweren Routen vorbei. Daniel kletterte eine überhängende 8a+. Stefan forderte Daniel auf, absichtlich zu fallen, damit er und Carina eine Foto schiessen konnten.

Von hier ging es weiter hinunter. Wir lösten aus Versehen Steine, die auf dem Weg lagen und so kam es, dass ein Stein Alfons traf.

Als wir endlich an den gewünschten Kletterrouten waren, hatte niemand mehr wirklich Lust zum Klettern und es war schon etwas spät. Wir zogen uns zu der Stelle zurück, an der wir am Tag zuvor gekocht hatten. Am Abend liefen wir noch durch den Wald zum «Ende der Welt» (ein Restaurant). Rundherum hatte es Anlagen für fast alle Sportarten, die es gibt. Melanie und Roman lieferten sich noch einen 400-Meter-Sprint, den Roman mit Abstand gewann. Als wir wieder durch den Wald liefen, kletterten die einen auf einem alten, grossen Baum herum.

Montag

Heute standen wir früher auf. Julian, Ramon und ich machten auf der Kampfbahn gegenüber noch die Übungen, die wir konnten. Stefan zeigte sie vor, wir machten sie nach. Wir frühstückten und packten anschliessend unsere Sachen. Heute liefen wir nicht lange zu unseren Kletterrouten, nur etwa zehn Minuten, und es war recht flach. Gleich nachdem wir unsere Ausrüstung angezogen hatten, kletterten Alfons, Julian, Ramon und ich eine ganz einfache 4c. Von ganz oben konnte man prima abseilen. So um zwei Uhr wanderten wir zurück und fuhren den langen Weg wieder nach Sargans, wo wir uns verabschiedeten und weiter nach Hause fuhren.

Ich danke Alfons und allen, die mitorganisiert und begleitet haben und mitgekommen sind, dass wir so coole Tage verbringen durften.

Tobias Weber

Klettern Stoss

Sonntag, 18. Juni 2006

*Leitung : Alfons Kühne und Stefan Eggenberger
Teilnehmer: Stefanie, Patrick, Tobias, Florin,
Melanie, Miriam, Nicole und Ruben*

Wir trafen uns in Grabs. Von dort gings nach Unterwasser, bis wir an der oberen Thur waren. Ab da wurde gelaufen. Da es so ein heisser Tag war, waren wir bald vom Laufen so schlapp und verschwitzt, dass, sobald wir beim Klettergarten waren, wir uns zuerst ausruhen mussten.

Dann erklärte uns Alfons, wie wir klettern sollten. Wir kletterten nämlich nicht so wie sonst mit Klettern, Runterlassen, Klettern, sondern wie bei Mehrseillängen-Routen, mit Von-oben-Nachsichern und nachher mit Achter und Prusik abseilen. Weil bei allen Wassermangel herrschte, kletterten ausser Stefanie und Miriam alle nur zwei Routen.

Nach dem Essen und der zweiten Route beschlossen wir zu gehen. Alfons führte uns über ein sehr abenteuerliches Weglein nach unten zur Alp. Wie wir aber bemerkten, hatte dieser Pfad uns sehr Zeit gespart und wir waren alle froh, weniger laufen zu müssen als beim Aufstieg. Beim Alpbrunnen gabs dann noch eine Wasserschlacht mit den Trinkflaschen. Als ich, Tobi und Stefanie pflotschnass waren, gingen wir.

Unten beim Auto konnten wir dann unsere Füsse endlich auch abkühlen. Obwohl die Thur eiskalt war, suchten ein paar die Stelle, an der das Wasser am kältesten schien.

Dann irgendwann sagten wir adieu und die aus dem Sarganserland gingen mit Alfons, die Grabser mit Stefan.

Ruben

Margelkopf

Samstag/Sonntag, 1./2. Juli 2006

*Leitung: Stefan Eggenberger und Rettungsschwimmerin Lilo Müller
Teilnehmende: Julian Berger, Ramon Eggenberger, Tobias Weber, Ruben Poletti, Anna Müller*



An diesem wunderschönen Samstagnachmittag trafen wir uns bei der Kirche Grabs. Von dort fuhren wir mit zwei Autos nach Malbun (Buchserberg). Nun hiess es, in zirka 2 Stunden zum Margli wandern. Zur Freude einiger Kids hatte es am Schluss ein grosses Schneefeld.

Endlich oben angekommen, fingen die Kinder mit einem Kartenspiel an und die Leitung mit der Zubereitung des Nachtessens. Zur Freude von Tobi gab es Knorr-Gerstensuppe und Knorr-Tomatenrisotto. Um 23.00 Uhr war Bettruhe – mit einem schönen Sternenhimmel.





Brochne Burg (Seehorn)

Samstag, 26. August 2006

*Teilnehmende: Ruben, Tobias, Jan, Carmen,
Nicole, Melanie, Martina, Mirjam
Leitung: Josef, Dorothea, Ladina*

Um sieben Uhr früh fuhr Ladina nach Bad Ragaz. Da warteten wir: Carmen, Martina und Jan. Anschliessend begaben wir uns nach Sargans. Am Bahnhof warteten wir auf Tobias und Ruben. Doch die hatten die Zeit verwechselt und erschienen nicht.

Wir suchten nun die «Brochne Burg» in Gretschins auf und da erwarteten uns Tobias und Ruben.

Unsere Gruppe zählte jetzt elf Personen. Das Wetter war herrlich, sehr sonnig und warm. Doch im Schatten war es ziemlich frisch.

Jetzt fingen wir an zu klettern. Als dann alle ein paar Routen geklettert hatten, richteten Ladina und Josef eine kleine Seilschaukel her. Wir verbrachten einige Zeit bei dieser, bis sie eine grössere Schaukel eingerichtet hatten.

Zum Schluss gab es noch zwei Abseilrouten. Bei der einen konnte man versuchen, zwei Express aus dem Fels zu nehmen. Nicole und Melanie schafften es mit Josefs Hilfe. Danach räumten wir alles zusammen und gingen zurück zum Auto und nach Hause.

Mirjam Kühne

Zum meinem Erstaunen schafften es alle, den Sonnenaufgang anzusehen, trotz frischer und taureicher Nacht. Um 9.00 Uhr verliessen wir den Berg über die Route zum Chapf, um anschliessend über Inggernascht an den Voralpsee zu gelangen. Dort liessen wir den Sonntag gemütlich ausklingen. Aus mir noch unbekanntem Gründen wurde ein Teilnehmer kurzerhand im Wasser «gesöft».

Ich danke allen Teilnehmern und Leitern für diese lustige und schöne Tour und möchte mich auch noch bei den beiden Fahrern fürs Fahren ganz herzlich bedanken.

Stefan Eggenberger



Hochtourenwoche Monte Rosa

**Sonntag – Freitag,
9. – 14. Juli 2006**

*Leitung: Meinrad Tour, Thomas Wälti
Teilnehmende: Denise Angehrn, Cäsar Gattlen,
Käthy Guntli, Felix Hobi, Anna Maria Jarc, Fritz
Jud, Hans Merki, Esther Schneider, Nicole
Sprecher*

Gelockt hatte mich diese Hochtourenwoche bereits bei der ersten Ausschreibung im Januarheft des SAC Piz Sol. Nur die Frage über das Verhalten meiner roten Blutkörperchen in grossen Höhen liessen mich die Anmeldung noch etwas hinauszögern.

Schon während der 10-stündigen Anreise über Zürich – Milano Centrale – Novara – Alagna bekamen wir genügend Zeit, z. B. bei einem Jass, die neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu beschnuppern. Geschichten über Tschuggen-, Palü-, Falknisbesteigungen und Arbeitseinsätze in der Sardonahütte liessen bereits im Zug erahnen, dass in dieser altersmässig bunt durchmischten Gruppe alles durchtrainierte Höhenbergsteiger unterwegs sind.

Spätestens beim kurzen Aufstieg von Punta Indren, der Endstation der Luftseilbahn, auf die 3611 Meter hohe Gnistethütte wurden unsere Schritte aber langsamer und die Geschichtenerzähler schweigsamer. Auf der Hütte selber waren die meisten von uns überzeugt, dass die Holzunterkunft leicht schwanke. Allerdings wurde dieses Phänomen nur am ersten Abend beobachtet... Nicht nur an die Höhe hatten wir uns zu gewöhnen, sondern auch an den etwas eigenartigen Hüttenbetrieb. Für jede Mahlzeit musste angestanden werden. Verpasste man den genauen Beginn der Essensausgabe, wartete man gut und gerne über 30



Minuten in einer langen Kolonne, bis man endlich das bereits kalte Menu im Teller hatte.

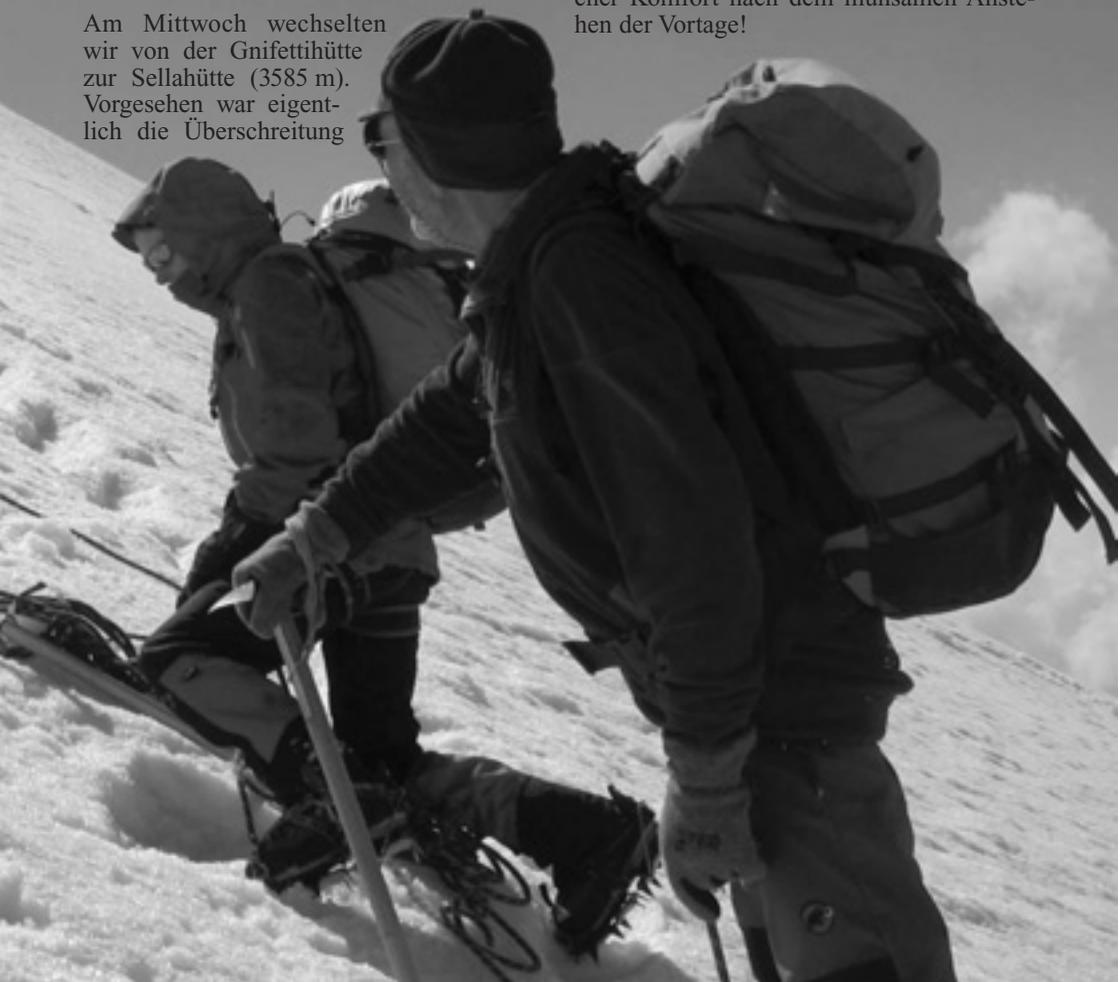
Die Eingeh tour zur Punta Giordani (4046 m) entwickelte sich am Montag zu einer veritablen 4000er-Sammlung (Piramide Vincent, 4215 m; Corno Nero, 4322 m; Ludwigshöhe, 4342 m und Balmenhorn, 4167 m). Geschickt verstanden es Thomas und Meinrad, an diesem Tag viele Elemente einer Hochtour zu integrieren und mit uns zu trainieren. Auf jeden Fall waren nach dieser 9-stündigen «Eingeh tour» die Steigeisen überall richtig eingestellt und wir waren überzeugt, dass es konditionell kaum mehr anstrengender werden könne.

Da die Capanna Margherita (4554 m, höchstgelegenes Bauwerk Europas) mit Kursen ausgebuht war, starteten wir am Dienstag unseren Angriff auf den höchsten Schweizer, die Dufourspitze (4634 m), wieder von der Gnistethütte aus. Bereits gut an die Höhe akklimatisiert, bewältigten wir den Gletscheraufstieg zur Zumsteinspitze (4563 m)

problemlos. Der Abstieg auf dem ausgesetzten Grat zum Grenzsattel (4453 m) und der anschließende Wiederaufstieg mit Steigeisenklettern forderten uns alle. Die körperlichen Anstrengungen, die Höhe und die stete Konzentration jagten auch unseren Puls in die Höhe. Vollzählig erreichte die Tourengruppe den markanten Gipfel der Dufourspitze, wo wir einander voller Stolz zum gemeinsamen Erfolg gratulierten. Bei sogar auf dieser Höhe angenehmen Sommertemperaturen bewunderten wir den fantastischen Rundblick – unter uns unzählige bekannte, aber auch weniger berühmte Gipfel der Alpen. Bald drängten die Bergführer zum Aufbruch. 12½ Stunden nach Abmarsch erreichten wir um 18 Uhr gesund und zufrieden (und ziemlich müde) wieder die Gnifettihütte.

Am Mittwoch wechselten wir von der Gnifettihütte zur Sellahütte (3585 m). Vorgesehen war eigentlich die Überschreitung

des Liskammes. Da die meisten Teilnehmer aber noch den Vortag in den Beinen spürten und der Liskamm auch teilweise in Wolken gehüllt war, wurde die einfachere Variante über den Naso del Liskamm (4272 m) gewählt. Beim Abstieg über die ausgesetzte, steile SW-Eisflanke sicherten die beiden Bergführer die Route einmal mehr so gekonnt mit Eisschrauben, dass mögliche vorhandene Unsicherheiten sofort im Keime erstickt wurden. Auf dem anschließenden Gletscherplateau, auf dem Weg zur Sellahütte, war der Schnee teilweise so aufgeweicht, dass vor allem die etwas schwereren Männer hüfttief im Schnee einsanken. Manchmal hatte man beim Einsinken auch das Gefühl, dass die Füße ziemlich im Leeren baumelten. In der Sellahütte wurde uns das Abendessen an den Tisch serviert – welcher Komfort nach dem mühsamen Anstehen der Vortage!





Auch am Donnerstag bestiegen wir mit Felikhorn (4088 m), Castor (4223 m) und Pollux (4092 m) drei weitere Viertausender. Beim Abstieg vom Castor auf dem sehr steilen und schmalen Gletschergrat kam die in dieser Woche erworbene Routine voll zur Geltung. Statt Angstschweiss war auf den Gesichtern nur Lockerheit und Freude zu sehen.

Die letzte Nacht verbrachten wir in der Ayashütte (3394 m). Während des Morgenessens um 5.00 Uhr wurde es plötzlich dunkel in der Gaststube. Einzig eine Kerze auf einem Kuchen erhellte den Raum. Diese Überraschung war für Thomas bestimmt, der an diesem letzten gemeinsamen Tag seinen Geburtstag feiern durfte.

Zum Abschluss der Hochtourenwoche standen «nur» noch die beiden Breithorn Gipfel auf dem Tagesprogramm. Was im Buch «Tourenführer 4000er» als «typischer Latschviertausender» beschrieben wird, wusste unser Geburtstagskind mit dem Aufstieg über die steile Südflanke eine ganz persönliche Note aufzudrücken. Spätestens aber beim mühsamen und sehr anstrengenden Vorspuren im weichen Gletscherschnee hatte Thomas sicher seinen morgendlichen

Geburtstagskuchen verdaut. Erst beim Abstieg vom Breithorn über die Normalroute zum Klein Matterhorn wurde uns bewusst, was mit «Latschviertausender» gemeint ist. Dutzende von Seilschaften kreuzten schwer atmend unseren Weg. Wir aber näherten uns locker und beschwingt mit einer tiefen Zufriedenheit der Bergstation der Klein Matterhornbahn.

Waren es nun die 12 bestiegenen Viertausender, die vielseitigen Berg- und Naturerlebnisse, die herrlichen Weit- und Tiefblicke, die angenehmen Wetterverhältnisse, die unfallfreie Woche (ausser zwei Steigeisenkratzen), die tolle Kameradschaft oder die kompetente, umsichtige Organisation und Leitung der beiden Bergführer, welche diese Woche für uns alle zu einem grossartigen Erlebnis werden liessen – jeder Teilnehmer wird seine eigene persönliche Antwort wissen. Auf jeden Fall reiften auf der langen Heimfahrt von Zermatt ins Sarganserland bereits die nächsten Hochtourenpläne.

Vielen herzlichen Dank allen Verantwortlichen für diese unvergessliche Hochtourenwoche im Monte-Rosa-Gebiet.

Felix Hobi

Hochtour Wallis, Alphubel – Fluchthorn

Freitag – Sonntag, 14. – 16. Juli 2006

Am Freitag um 9.40 Uhr werde ich von Walter Brühlmann, Heidi Zena und Toni Pfiffner abgeholt. Walter chauffiert uns sicher durch eine schöne Landschaft via Oberalp – Furka nach Saas Fee. Mit schwer bepackten Rucksäcken lassen wir uns von Saas Fee mit der Seilbahn zur Längflue hochziehen. 16.00 Uhr.

Überraschung ... der Längflue-Hotelbesitzer eröffnet uns strahlend, dass er um 17.00 Uhr alles schliesst und mit der letzten Seilbahn nach Saas Fee hinunterfährt ... Aller Anfang ist schwer ... Nach langem Hin und Her – Walter: «Ich habe reserviert.» Beizer: «Nein, Sie haben nicht.» Schliesslich lädt uns der Herr grinsend zu einer Flasche Wein ein, stellt uns in ein paar Minuten ein Express-Nachtessen auf den Tisch, zeigt Walter, wo wir schlafen können und weg ist er ... 17.00 Uhr ... Seilbahnstation Längflue, rundherum Gewitter, die Terrasse bedeckt mit Gläsern, offenen Strandkörben usw. und



mittendrin vier Pizol-SACler am Abräumen und Abdecken, bevor der Wind alles wegbläst.

Nachtessen ... Heidi und ich essen keinen Kartoffelsalat, weil dieser nach altem, ranzigem Öl schmeckt. Walter und Toni sind hungrig und essen halbherzig davon. Dazu gibts wenig Kohlsalat, Rohschinken, Bündnerfleisch und vom Frühstückstisch noch Butterbrot dazu. Ach ja, und davor gabs noch Büchsengulaschsuppe, die wir mit geklautem Kaffeerahm zu verfeinern suchten. Hat leider nicht viel genützt.

Zwischen neuen weichen Schaffellen – 2 unter und 2 über mir – schlafe ich wunderbar. (Heidi mit 1 Fell und die Herren im anderen Abteil – ohne – schlafen auch gut.)

Am Samstagmorgen um 5.30 Uhr starten wir und müssen bereits nach 10 Minuten die Steigeisen (nicht Harscheisen, gell Walter) montieren. Zuerst gehen wir über spiegelglattes Eis im Zickzack zwischen den Spalten hinauf. Nach zirka 30 Minuten macht sich bei Toni der Kartoffelsalat bemerkbar. Zirka 1 bis 2 Stunden später dasselbe bei Walter.

Bei Sonnenschein steigen wir Schritt um Schritt durch eine wunderschöne Gletscherwelt dem Alphubel entgegen. Vor dem letzten steilen Aufstieg nochmals Zwangspause, weil Walter sehr starke Magenschmerzen hat. Oh ... dieser verflixte Kartoffelsalat. Wir habens dann doch noch geschafft und sind auf dem Alphubel angekommen mit einer wunderschönen Aussicht auf eine riesige Alpenwelt. Ja und dann gehts wieder



FLUCHTHORN



runter und wir queren rüber zum Feechopf. Oh, là là! ... das ist aber ein seeeeehr schmaler Felsgrat ... ich hole tief Luft. Walter verkürzt den Seilabstand und los gehts. In 1 Stunde sind wir beim Mittelalalin angekommen (auch ich mit Hilfe von den dreien, danke). Nun nehmen wir bei glühender Hitze den Abstieg zur Metrostation Felskinn in Angriff. Talfahrt mit der Metro zur Mittelstation und letzter Fussmarsch für heute zur Britanniahütte.

Hungrig warten wir aufs Nachessen und ich träume von einer warmen Dusche (es gab kein Wasser).

Weil Tonis und meine Beine beim Anblick vom steilen und langen Aufstieg zum Alalin weich werden (schliesslich hatten sie uns den ganzen Samstag tapfer getragen), ändert Walter unser Programm. So machen wir uns am Sonntagmorgen auf zum Fluchthorn (3800 m). Durch ein riesiges Labyrinth von Gletscherspalten führt uns Walter im Zickzack in 5 Stunden zum Fluchthorn Gipfel. Natürlich gibts auch hier eine super Rund-sicht auf die Gletscherwelt.

Da auch hier die Sonne unerbitterlich auf unsere Köpfe brennt, müssen wir uns nach kurzer Pause auf den Abstieg machen, damit wir nicht im Schnee versinken. Im unteren Drittel wechseln wir vom Gletscher zum steinigen Aufstiegsweg zum Alalin, wo sich Heidi, unsere fitte Frau, den halbleeren Rucksack mit dem Seil auffüllt und ohne zu murren tapfer weiterläuft (das hast du davon, mit leerem Rucksack herumzulaufen). Bei der Britanniahütte machen wir nochmals eine Pause, packen unser Restgepäck, marschieren durch Pflotsch zur Metro und runter gehts nach Saas Fee. Dort angekommen, gibts endlich den lang ersehnten Tenüwechsel. Oh, das tut gut! Raus aus den Schuhen und den verschwitzten Klamotten und ab ins Auto. Für Walter nochmals zirka 4 Stunden volle Konzentration und für uns drei entspannen, Landschaft geniessen und immer näher der heimatlichen warmen Dusche entgegen.

Danke, Walter, für deine Führung und Organisation, isch schö gsi ...

Judith

Klettersteig-Tourenwoche Brenta

Sonntag – Freitag, 16. – 21. Juli 2006

Tourenleiter: Marius Bur

*Teilnehmende: Albert Wälsler, Ulli Schneider,
Wolfgang Fink, Georg Marugg*

Sonntag

Brenta – endlich die Brenta – für uns geht ein Wunsch in Erfüllung. Wir danken dir, Marius. Nach einer problemlosen Anreise über fünf Alpenpässe konnten wir fünf Pizöler vom Parkplatz – Malga Vallesinella, 750 Meter – zügig zur Tuckethütte (2270 m) aufsteigen.

Montag

Es ging früh los. Noch einmal 750 Meter Aufstieg über den Sentiero Dellagiacomina zur Bocca Alta di Vallesinella (Pass) und nun immer leicht abfallend auf dem Klettersteig zum Aufstieg auf die Cima Falkner (2999 m). Da mussten wir natürlich hoch. Traumwetter, leichte Nebelschwaden und eine gute Stimmung, eine perfekte Fernsicht und natürlich die Diskussion – welches Bergmassiv ist das? Wir genossen den Augenblick! Wir

folgten nach dem Abstieg weiter dem Klettersteig, an der Cima Groste vorbei, über den Sentiero Benini zum Passo del Groste. Eine Kaffeepause fiel leider aus. Geschlossen! Also hüttenwärts zur Tuckethütte. Es war ein schöner Tag zum Kennenlernen.

Wolfgang

Dienstag

Wir stehen wieder früh auf. In einer siebenstündigen sehr spannenden Tour mit rasanten Klettersteigen und der Gipfelbesteigung der Cima Vallesinella (3114 m) erleben wir die Bergwelt der Brenta. Zunächst müssen wir aber 400 Meter aufsteigen, um den zweiten Klettersteig an der Bocca del Tuckett (2647 m) zu erreichen. Auf einem waagerechten Felsband, dem Sentiero delle Bocchette alte, geht es häufig sehr ausgesetzt, mit Kletterpartieeinlagen zum Aufstieg der Cima Vallesinella. Der Gipfelanstieg unter sachkundiger Führung von Marius wurde am Seil durchgeführt und mit einem herrlichen Ausblick belohnt. Das Tollste stand uns noch bevor. Eine sehr luftige Klettersteigvariante – Via ferrata O. Detassis – führte uns abwärts zur Hütte Alimonta (2580 m).

Ulli

*So etwas wie das Wahrzeichen der Brenta:
der Campanile Basso, auch Guglia di Brenta genannt.*





Da war Staunen angesagt: auf dem Sentiero delle Bocchette centrali (kleines Bild).

Auf dem Castiglioni-Klettersteig gings so richtig zur Sache.

Mittwoch

Um 7.30 Uhr steigen wir vom Rifugio Alimonta aus in einer halben Stunde über den harmlosen Sfulmini-Gletscher auf zur Bocca degli Armi (2749 m), der schönste Höhenweg zwischen Wien und Nizza. «Angschießen und Helm auf, Übung beginnt.» Leitern und Drahtseile weisen aus der markanten, zwischen Torre di Brenta und Cima degli Armi gelegenen Scharte auf einen schmalen Gratücken, von dem man bequem auf ein Felsband «umsteigt». Gefühlsmässig bewegt man sich weitgehend hochkonzentriert im Berghimmel! Einen Jauchzer kann ich nicht unterdrücken! 500 Meter über dem Geröll des Massodikars geht man auf schmalen Felsbändern quer durch die senkrechten Felswände. Nach einer dunklen Schlucht und einem überdachten Band folgt eine

der schönsten Felsgestalten der Alpen, der Campanile Basso (2877 m), eine Herausforderung für jeden geübten Kletterer. Weiter geht es über zwei Unterbrechungsstellen mit schmalen, improvisierten Holzstegen. Wer kommt denn da auf allen Vieren kriechend, eng an die Felswand geschmiegt, bittend zu mir aufblickend – «mach bitte keine Foto» – hinterher? Es ist unser liebenswerter Wolfgang aus Dresden. Seine Bitten habe ich ungerne erfüllt, musste aber sofort mit einem Grinsen an unseren langen TL Marius denken. Alle haben auch dieses Hindernis gut überwunden und sind über steile Leitern den letzten Wegabschnitt auf dem Schneefeld unterhalb der Bocca di Brenta und beim Rifugio Pedrotti (2491 m) gelandet.

Nach dem Tagesmenu mit einem kühlen Bier gabs 400 Meter Aufstieg zur Sella della

Tosa, ein idealer Rastplatz vor der Vier-Scharten-Tour «Sentiero Livio Brentari». Durch Geröllbänder, teilweise gesichert, über viele Leitern hinunter kommt man schlussendlich auf den Gletscher, der laut Marius vor 10 Jahren mindestens 10 Meter dicker war. Nicht zu übersehen war dabei am Fuss der Punta dell'Ideale der Sockel des Torre Jandl, der 1957 aus unbekanntem Gründen umstürzte. Seine riesigen Trümmer liegen knapp oberhalb der Agostini-Hütte und sind jetzt ein schützendes Naturwunder! Liebe Marius und Companie, ich danke euch für den wunderschönen Tag!

Albert Walser

Donnerstag

Die Zeit vergeht so schnell. Heute haben wir bereits den letzten Klettersteig vor uns. Kurz oberhalb der Agostini-Hütte (2410 m) weist uns der Wegweiser zur «Ferrata Castiglioni». Nach kurzem, steilem Anstieg betreten wir ein Hochkar von grandioser Wildheit. Entsprechend hohe Erwartungen werden in uns Klettersteiggehern geweckt, und wir werden auch nicht enttäuscht: Die Ferrata Castiglioni vermittelt ein intensives Klettersteig-Erlebnis. Ihre rund 200 Höhenmeter zur Bocca dei Due Denti (2859 m) verlaufen nahe der Senkrechten, sind ungemünft luftig und exponiert. Lange Leiter-serien machen den Aufstieg zum reinen Vergnügen. Die technischen Anforderungen halten sich, bedingt durch aufwendige Sicherungen, in Grenzen; verlangt wird allerdings absolute Immunität gegen schwindelnde Tiefblicke. Oben auf der Scharte angekommen, ist mit Blick nach Westen bereits die 12-Apostel-Hütte sichtbar. Nach einer kurzen Pause erfolgt der Abstieg, zuerst kurz über Felsen, gesichert mit Drahtseilen, und dann über Karrenböden zum Rifugio 12 Apostoli (2488 m). Hier machen wir einen kurzen Abstecher in die nahe gelegene originelle Felsenkapelle, wo mit Ehrentafeln der vor allem in den Dolomiten verunfallten Bergsteiger gedacht wird. Nach dem in der Hütte eingenommenen Mittagessen steigen wir über eine Gletschermoräne (Sentiero attrezzato dell'Ideale) zur Bocca dei Camosci (2784 m) auf. Dieser harmlose alpine Übergang leitet über

in den grandiosen Camosci-Kessel, eine wildromantische «Eiskammer», umschlossen von gewaltigen Felswänden, wie der Cima Tosa (3159 m) und der Cima d'Ambiez (3096 m). Für den Abstieg über den Camosci-Gletscher leisten uns die Steigeisen und der Pickel gute Dienste. Die vielen kleinen Bächlein auf dem Gletscher zeugen von den sehr hohen Temperaturen dieses Sommers. Wir steigen weiter über den Sentiero Martinazzi ins Val Brenta ab, und nach einem kleinen Gegenanstieg erreichen wir müde, aber einmal mehr beeindruckt von einer Vielzahl grossartigster Gebirgsbilder die Brentei-Hütte (2182 m). Zum Ausklang des Tages geben Marius und Albert mit Kollegen/-innen aus dem Vorarlberg bei herrlichem Sonnenuntergang ein letztes Mal in dieser Tourenwoche in den Dolomiten ein paar Lieder zum Besten, bevor es dann morgen wieder heimwärts geht.

Georg

Freitag

Etwas wehmütig machen wir uns am Freitagmorgen auf den Weg hinunter nach Vallesinella. Immer wieder bleiben wir stehen und schauen zurück auf die lieb gewonnenen Brentagipfel, welche sich unseren Brentagipfeln nun mehr und mehr entziehen. Beim Rifugio Casinei gönnen wir uns einen Cappuccino und ein Stück Torte. Gerne würden wir noch lange dasitzen, um über die vielen schönen Erlebnisse zu plaudern. Für die Heimreise wählen wir die Route über Meran, wo wir uns in einem Altstadtrestaurant mit Südtiroler Spezialitäten verwöhnen lassen. Die Hitze in der Stadt ist fast unerträglich, so dass wir bald wieder in unsere klimatisierten Kutschen kriechen, um die Weiterfahrt über den Ofenpass anzutreten (bzw. abzusetzen). Im Garten von Georg findet unsere Tourenwoche schliesslich einen gemütlichen, köstlichen und würdigen Abschluss.

Ich darf auf eine problemlose Tourenwoche in bester Kameradschaft zurückblicken. Jedes von euch hat mit seiner Art dazu beigetragen. Ich bedanke mich herzlich für euren Humor, für eure Toleranz, für eure Spässe, für die schönen Lieder und für eure Tapferkeit.

Euer TL Marius

Stubaier Höhenweg

Samstag, 29. Juli – Freitag, 4. August 2006

Teilnehmende: Judith Willi, Brigitte Aggeler, Walter Heeb, Heidi Vincenz, Ernst und Dora Grünenfelder, Ulli Schneider, Hans und Gerti Wiesinger, Stewart und Annamaria Bryce

Samstag

Bahnhof Bad Ragaz, Samstagmorgen, 5.32 Uhr. Judith steht alleine da und wundert sich, wo wohl der Tourenleiter und seine Frau sind. Pünktlich mit der Einfahrt des Zuges treffen auch sie ein und so kann die Tourenwoche beginnen. Beim Umsteigen in Sargans treffen wir Gerti, Hans, Dora, Ernst sowie Ulli und Brigitte. Unsere Gruppe wächst. In Buchs kommen noch Heidi und Walter dazu und so sind wir komplett. Von Buchs geht es mit dem Liechtensteiner Bus nach Feldkirch. Da gibt es einen Kaffeehalt, bevor wir den Zug nach Innsbruck besteigen können. Irgendwann bemerken wir Regentropfen an den Fensterscheiben. Ist wohl die lange Schönwetter-Periode vorbei? In Innsbruck nehmen wir den Bus nach Neustift.

Da können wir uns zum letzten Mal in dieser Woche fahren lassen, nämlich mit dem Elferlift. Als wir auf der Bergstation (2004 m) aussteigen, regnet es. Da es sowieso fast Mittag ist, kehren wir ein. Die Küche ist noch nicht bereit und so begnügen wir uns mit einem warmen Getränk und Kuchen. Unser nächstes Ziel ist die Karalm (1747 m). Wir wandern über Alpweiden und durch Lärchenwälder, begleitet von einem stetigen Nieselregen. Auf der Karalm bekommen wir dann eine warme Mahlzeit und sind so gestärkt für den steilen Aufstieg zur Innsbrucker Hütte (2369 m). Die Hütte ist gut besucht und auch der Trockenraum ist gefüllt. Nach einem feinen Nachtessen sind wir gespannt, was der morgige Tag wohl bringen mag.

Annamaria

Sonntag

Eine müde, aber zufriedene SAC-Gruppe sitzt am Sonntagabend in der Bremer Hütte hungrig am Tisch und steigert sich bei einem herzhaften Essen nochmals in die bestehenden Abenteuer hinein:





Begonnen hatte der Tag mit dem Frühstück um 7 Uhr in der Innsbrucker Hütte. Gleichzeitig mit dem Abmarsch um 8 Uhr begann sich der Nebel aufzulösen und gab den Blick auf eine schöne Bergwelt frei. Zackig nahmen wir den ersten Aufstieg zum Sendesgrat unter die Bergschuhe. Abwärts verlief dann der Weg steil durch grasbewachsene Hänge. «Ups, Heidi pass auf, du kannst nicht kopfüber eine Abkürzung nehmen! Bleib immer schön auf dem Weg!» Und 10 Minuten später: «Aber Dora, du sollst doch nicht einfach im Schafsmist ausrutschen, denk an die Bremsspuren!»

Ohne weitere nennenswerte Zwischenfälle führte unser Weg durch steile Wiesenwege und Fels zum höchsten Punkt der Tages tour, der Pramaspitze (2511 m). Um den folgenden, fast senkrecht hinunterführenden Klettersteig zu bewältigen, legte Stui, unser Häuptling, die Gruppenreihenfolge streng fest. Mit Adrenalinschub und Knieschlottern (bei einigen) hangelten wir uns an den Drahtseilen in die Tiefe. Kaum war der Angstschweiss trocken, mussten wir erneut schwitzen, um den steilen Anstieg zum Drauljoch zu bewältigen. Dann gemütliche Mittagspause und wieder ein steiler, felsiger Abstieg. Wozu wohl? Richtig. Damit wir noch steiler zur Bremer Hütte wieder hinaufkeuchen konnten, wo ... siehe Anfang.

Danke Stewart, für deine umsichtige Führung!

Judith und Brigitte

Montag

Bremerhütte – Nürnbergerhütte – Sulzenauhütte (Gehzeit zirka 7 Stunden)

6.15 Uhr, Tagwache. Nach einem feinen z'Morga sind wir um 7.30 Uhr startbereit. Der Weg beginnt leicht ansteigend, bald aber durch steiles, felsiges Gelände zum Simmigjochl mit dem alten Zollhaus auf 2754 Metern. Hier bietet sich uns ein herrlicher Rundblick auf die Stubai Alpen. Nach einem steilen, teils gesicherten Abstieg gilt es den tosenden Gletscherbach auf einem wackligen Steg zu überqueren. Nach kurzem Aufstieg erreichen wir die Nürnbergerhütte. Bei Speis und Trank und viel Sonne tanken wir neue Kräfte. Nach kurzem (zirka 1 h), sehr steilem Aufstieg erreichen wir Niderl auf 2680 Metern. Dann folgt wiederum ein steiler Abstieg vorbei an schönen, kleinen Seen, wo Ulli und Judith mutig ins kalte Wasser tauchen. Beim idyllischen Grünausee machen wir Rast und auch Stewart packt seine Badehose aus. Über die Gletschermoräne erreichen wir die Sulzenauhütte, welche auf 2196 Meter liegt.

Heidi und Walter



Dienstag

Nach einer regenreichen Nacht und ausgiebigem Frühstück starten wir erst um 9.30 Uhr zu dieser kürzesten Etappe unserer Tourenwoche. Die Berggipfel sind zwar verhüllt, doch die Aussicht auf den Sulzenauferner ist beeindruckend. Ein steiler, teilweise gesicherter, Weg führt auf das Peiljoch, 2676 Meter, dem höchsten Punkt der heutigen Route. Hier stehen sicherlich hundert Steinmänner und Steinfrauen in allen Grössen und Formen. Ulli, Judith und Annamaria bauten das hundertunderste Steinmännli. Die traumhafte Aussicht auf das Zuckerhütl, dem höchsten Gipfel der Stubaier Alpen mit 3507 Metern, können wir nicht geniessen. Wolken, Wolken, Wolken!

Der letzte Steilabstieg, mit Stahlseilen gesichert, wird auch bewältigt und um 13 Uhr erreichen wir die Dresdnerhütte auf 2308 Meter. Die Küche befriedigt sämtliche Gelüste (der Grillteller schmeckt prima), und frisch gestärkt beschliessen Heidi, Walter und Gerti, per Seilbahn die Jochdohle, ein Bergrestaurant auf 3150 Meter, zu besuchen. Hier sehen wir blauen Himmel und das Zuckerhütl. Die Schaufelspitze mit ihren 3333 Metern Höhe ist zum Greifen nahe. Aber

eben die Zeit zum Besteigen reicht nicht, denn die Bahn fährt um 16 Uhr zum letzten Mal. Ein feines Abendessen rundet den Tag ab und die Überraschung in Form eines Feuerwerkes zum 1. August von Walter und die Dekoration der Eingangstür mit Lampons von Heidi sind gelungen.

«Ein schöner Tag zu Ende geht...» Besten Dank.

Gerti

Mittwoch

Am Morgen ziehen Nebel um die Dresdner Hütte, Sonne tropft vom Dach, Hans probt den Aufstand und sucht Teilnehmer, die die Tour abbrechen und ins Tal gehen wollen. Als er endlich einen gefunden hat, hört es auf zu regnen. Also wird selbstverständlich die zweitlängste Etappe des Höhenwegs in Angriff genommen.

Stewart startet mit einer Gruppe um 7.30 Uhr, Annamaria folgt mit den anderen eine halbe Stunde später. Zuerst wandern wir zum Egesennieder und steigen über schneefreie Pisten der Stubaier Gletscherbahnen in die Wilde Grube. Dort treffen wir einen Schafhirten und einige Schafbesitzer, die

nach ihren Tieren sehen und ihnen Salz bringen. Unterhalb des Mutterberger Sees wandern wir bis zum Ruderhof Kar. Ab hier wird der Steig etwas ausgesetzter und darum gehen nun beide Gruppen zusammen. Nach drei Stunden Gehzeit erreichen wir den höchsten Punkt der Tourenwoche: 2880 Meter, Grabagrübennieder. Der Weg führt nun über eine teilweise versicherte Steilstufe auf einen mit groben Blöcken bedeckten Gletscher hinunter. Zur Sicherheit bindet Stewart alle ans Seil. Dank dieser Massnahme ist der Abstieg von allen ohne Angst und Zittern zu meistern. In der Nähe des Gletschertores wird das Seil versorgt und wir gehen, vorbei am Falbesoner See, über einige Bäche und das Hohe Moos zur Neuen Regensburger Hütte, wo wir sehr gastlich aufgenommen werden. Leider haben wir auf der ganzen Etappe keinen einzigen Gipfel zu sehen bekommen: Sie steckten dauernd in den Wolken; immerhin, es hat nicht geregnet.

NB 1: Die Regensburger Hütte heisst deshalb «Neue», weil die erste Hütte dieses Namens, gelegen in der Geislergruppe, Süd-

tirol, nach dem ersten Weltkrieg von Italien konfisziert worden ist.

NB 2: Der Gepäcktransport von der Dresdner zur Regensburgerhütte funktionierte wegen Gertis hartnäckiger Nachfrage. Drei Rucksäcke wurden bis zum Rande gefüllt und dadurch Schultern von einigen Kilos entlastet.

Hans

Donnerstag

Nach einem ausgiebigen Frühstück verliessen wir um 9 Uhr die Neue Regensburger Hütte, heute leider im Regen. Wir mussten zirka 420 Höhenmeter bewältigen, bis wir im Schneegestöber auf der Schrimmennieder auf 2706 Meter ankamen. Dort bauten wir ein Steinmannli zum Andenken an Pius. († 3. 8. 2005). Danach führte der Weg über schneebedeckte Steinklötze 600 Höhenmeter abwärts. Auch danach ging es weiter von Stein zu Stein, denn der Weg war zum Bach geworden. Durch Legföhren, verblühte Alpenrosen und Alpweiden, erreichten wir nach 5½ Stunden, von oben bis unten nass,





die Franz-Senn-Hütte. Es war wieder eine sehr anspruchsvolle Tour mit viel Abwechslung.

Herzlichen Dank dem Tourenleiterehepaar für diesen schönen Tag!

Ulli

Freitag

Nachdem es während der Nacht weiter geregnet hat und die Schneefallgrenze in Sichtweite liegt, beschliessen wir gemeinsam, die Tourenwoche hier zu beenden und ins Tal hinunterzusteigen. Wir geniessen noch das reichhaltige Frühstück und packen dann unsere Siebensachen zusammen. Nach einem einstündigen Marsch sind wir in Oberbergtal, dort holt uns ein Taxi ab. Da dieses nur für neun Personen zugelassen ist, wird kurzerhand im Kofferraum ein Gartenstuhl «montiert» und Annamaria nimmt neben einer vollen «Milchtause» und umgeben von Rucksäcken Platz. Auf dem Weg nach Neustift erbarmt sich unser Chauffeur zweier Touristen und auch diese werden noch im Kofferraum verstaut. Wie heisst es so schön: besser schlecht gefahren als gut gelaufen!

In Neustift besteigen wir den Bus. In Innsbruck legen wir noch einen Zwischenhalt ein, schliesslich haben wir noch Euros übrig.

Die Gruppe teilt sich, die einen kehren gleich beim Bahnhof ein und die anderen wandern noch zum Goldenen Dachl. Dort wird eingekehrt und nochmals fein österreichisch gegessen. Auf der Heimfahrt bekommt noch jeder von Gerti einen Schnaps aus einem richtigen Glas, welches sie zusammen mit diesem extra gekauft hat. In Buchs verlassen uns Heidi und Hans und in Sargans verabschieden wir uns von den übrigen Teilnehmern.

Obwohl das Wetter nicht ganz mitgemacht hat, war es eine superschöne Woche. Ich für meinen Teil habe dem Stubaial versprochen, dass ich zurückkommen werde! Schliesslich will ich die Aussichten von der Dresdner Hütte bis zur Starkenburger Hütte erleben.

Allen zusammen nochmals vielen Dank für die tolle Kameradschaft

Annamaria

Anmerkung von Hans Wiesinger:

Der Stubaier Höhenweg führt teilweise durch steil abfallende Hänge und ist häufig mit Drahtseilen gesichert. Er ist für nicht trittsichere Personen und insbesondere für Kinder nicht gut geeignet. Die Bezeichnung «Weg» ist deshalb irreführend.

Die Route sollte besser mit «Steig» bezeichnet werden.

Tourenberichte Senioren

Bergtour Arosa – Langwies

Mittwoch, 12. Juli 2006

Leitung: Margrit Dornbierer

Teilnehmende: siehe Text

Kurz vor sieben Uhr kommen schon am Bahnhof Buchs 22 erwartungsfrohe Seniorinnen und Senioren zusammen. In Sargans steigen nochmals 13 in den reservierten und perfekt angeschriebenen Wagen, und in Bad Ragaz hält der Zug extra für unsere Doris 1. Oder doch nicht? Jedenfalls steigt sie zu, womit die stolze Zahl von 36 perfekt ist. Offenbar wollen (fast) alle bei der ersten Tour von Margrith dabei sein.

Die Arosa-Bahn ist kein Express, dafür gibt es viel zu sehen, nicht zuletzt die schönen alten Bahnhöfe. In Arosa marschiert Margrith sofort zügig voran und hinab zum Untersee, wo im hübschen Strandbädli Kaffee und Gipfel bereits vorbestellt sind. Man würde nicht ungern ein wenig verweilen, aber die TL hat natürlich einen Zeitplan, der eingehalten werden muss. Also macht sich schon bald eine «schnelle» und mit etwas Abstand eine «langsame» Gruppe auf den «Schanfigger Höhenweg», der zunächst weiter abwärts führt bis zum fast leeren Stausee (1607 m). Ab hier geht es durch den Wald aufwärts. Beim ersten Halt holen die «Langsamen» die «Schnellen» wieder ein – und sind nicht einmal ausser Atem!

Bald verlassen wir den Wald und gewinnen den richtigen Höhenweg mit einem prächtigen Rundblick von den beiden Rothörnern über das Arosener Weisshorn bis zum Weissfluhgipfel.

Viele Alpweiden sind noch voller Blumen, Kühe versperren einigen Japanern beharrlich den Weg – und machen für die Schweizer sofort Platz. Rassistische Kühe? Oder doch die Kraftwellen von Margrith?

Genau im Zeitplan erreichen wir das wunderschöne Walser Bergdorf Medergen, das allerdings nicht mehr ganzjährig bewohnt ist. Dafür hat es in der Saison eine einladende Wirtschaft, die ohne Strom und flies-

sendes Wasser auskommt und trotzdem eine erstaunliche Auswahl bietet. Verschiedene Suppen, allerlei Plättli und Butterrösti mit Ei werden fast an jedem Tisch mit Genuss verzehrt. Zwei sympathische Jungseniorinnen, die Namen weiss ich leider nicht mehr, lassen sich zu Prosecco-Cüpli verführen und bestellen zur Gerstensuppe noch einmal das Gleiche. Gerstensuppe und Cüpli, ich kann es immer noch nicht glauben! Die kulinarische Entgleisung ist aber dokumentiert und wird für die Nachwelt archiviert.

Helen hat Geburtstag, wird gesanglich gefeiert und verteilt ausgezeichneten Kuchen. Der Rückweg führt zuerst noch aufwärts zum höchsten Punkt des Tages (2085 m) und dann hinunter ins Sapüner Tal. Das «Heimeli» verlassen wir knapp und machen dafür Halt im Dörfli, wo wir uns vor Jahren auch bei der Wanderung über den Strelapass gerne umgesehen haben. Felix kennt einen wunderschönen Wiesenweg, der uns die staubige Strasse fast vollständig erspart. Etwa 40 Minuten vor Abfahrt erreichen wir Langwies, zum Bahnhof sind es aber noch 10 Minuten. Felix möchte uns die historische Kirche zeigen, das Interesse ist gross, aber der Durst halt auch – und die einladende Wirtschaft gleich gegenüber. Wer, wo, was ist nicht bekannt. Jedenfalls erreichen alle den Zug.

Margrith, deine erste Tour war perfekt. Ein weiterer Schritt zur Ablösung der 70+-Generation ist gemacht!

Hans Leuzinger

Diavolezza – Morteratsch

Dienstag/Mittwoch, 25./26. Juli 2006

Leitung: Paul Hartkopf

Teilnehmende: Felix Egert, Ernst Eggenberger, Heidi Eggenberger, Ruth und Hans Giger, Elisabeth und Sepp Kalberer, Ulli Schneider, Ruth Senn, Annalies und Ueli Siegenthaler, Margrit Dornbierer

Kurz nach acht Uhr starten wir ab Bahnhof Sargans Richtung Albula – Samedan – Morteratsch – Diavolezzabahn. Eine solche Tour



Lagebesprechung

Tourenleiter mit Fangruppe

beginnt bereits auf der Fahrt im Zug mit spektakulären Landschaften und Bauten und viel Gesprächsstoff.

Am Mittag erreichen wir die Diavolezza auf knapp 3000 Metern, wo die höchsten Bündner Gipfel vor uns stehen.

In einer Stunde wandern wir auf den Munt Pers (3207 m), geniessen die fantastische Rundschau sowie das wilde Wolkenspiel und lassen uns all die Gipfel von unsern erfahrenen Berggängern erklären.

Abends ist es in diesem heissen Monat sogar auf 3000 Metern Höhe noch angenehm warm. Nach dem Nachtessen bietet sich uns ein dramatisches Naturschauspiel: Schwarze Wolken von Süden treffen auf den türkisfarbigen Himmel im Norden und auf ein Fenster grelles Abendrot. Gletscher und Gipfel wechseln die Farbe, um dann wieder in gespenstisches Grauweiss zu versinken.

Felix erkundet das Weglein zum Gletscher und sieht, dass der vermeintliche Pfad sich nicht mehr als günstig erweist. Dabei entdeckt er das niedrige pinkfarbige Kerner Läusekraut, das nur auf Urgestein wächst:

*Das Läusekraut ist so verlaust,
dass nur ihm selbst nicht vor ihm graust.
Weil aber, was die Welt verdammt,
doch auch aus Gottes Händen stammt,
lebt es, von Mensch und Tier gemieden,
in Frieden.*

Heinrich Waggener

Am Morgen geniessen einige Frühaufsteher den Sonnenaufgang, ein schöner Tag begrüsst uns.

Nach $\frac{3}{4}$ Stunden erreichen wir den Gletscher, überall rauschen Rinnale und Bäche und tragen das Eis zu Tal... Spuren sind keine mehr sichtbar. Wir bilden drei Seilschaften. Für einige ist es die erste Gletscherbegehung,

für mich nach fast 30 Jahren «Hochtouren-abstinenz» ein Wiedersehen. Vorerst ist das Eis nass und glitschig; sofort beginnt die Oberfläche zu tauen und wird griffig, Spuren schmelzen sofort dahin ...

Ohne Probleme erreichen wir die Isla Persa zwischen Pers- und Morteratschgletscher. Wer würde auf dem vermeintlich toten Schutthaufen so viele Blumen vermuten? Vor allem das Fleischersche Weidenröschen mit grossen pinkfarbigen Blüten fällt auf, rosaroter Gletscherhahnenfuss und gelbe Gams- und Nelkwurzblüten setzen Farbtupfer in die graue Steinwüste.

Die Moräne zum Morteratschgletscher ist hoch und steil geworden. Der sehr lockere Untergrund ermahnt zu vorsichtigem Gehen, Steinschlag muss vermieden werden. Der gewaltige Morteratschgletscher erheischt Respekt. Auch an den flachen Stel-

len hat es einige grössere Spalten, stürzen Bäche hinein und rauschen unter dem Eis durch. Wie viele Jahre wird man ihm im Sommer bei dieser «Wasserbearbeitung» noch trauen können?

Nach dem Mittagessen jenseits des Gletschers geht es zuerst auf der Moräne, dann unterhalb der Bovalhütte (Ernst mit Bovalhütte) in zügigem Schritt in knapp 2 Stunden Richtung Morteratsch. Vor Zugsabfahrt reicht es doch noch zu einem kurzen Trunk, bevor alle mit zufriedenen Gesichtern die Heimreise antreten.

Danke, Paul, für diese spezielle Tour und die ganze Organisation; danke, Felix, Sepp und allen andern Kameraden, die zum guten Gelingen und zur guten Stimmung beigetragen haben.

Margrit Dornbierer



Enderlinhütte (statt Alvier)

Mittwoch, 9. August 2006

Teilnehmende:

Willi Zurburg (Tourenleiter), Ruth Zurburg, Mario Calvini, Beatrice Willi, Margrit Dornbierer, Heidi Eggenberger, Christian Gantenbein, Röbi Vetter, Therese und Toni Meli, Doris Nägeli

Im Enderlinhüttenbuch steht:

Angesagt war heut Alvier.

Was tun denn die Pizöler hier?

Geniessen das Essen und trinken den Wein.
Sag, was könnte schöner sein?

(Das Wetter natürlich)



Wer hat denn diesen putzigen Kerl auf halber Höhe zur Enderlinhütte geschnitzt?

Bergwanderung Fideriser Heuberge

Mittwoch, 23. August 2006

Tourenleiter: Georg Fausch

Insgesamt 39 Pizöler stürmten in Landquart den Regionalzug der RhB, um nach Jenaz zu gelangen. Mit zwei Privatbussen wurden wir von Jenaz zum Berggasthaus Arflina in den Fideriser Heubergen gefahren. Es war eine abenteuerliche, halbstündige Fahrt auf der steilen, schmalen und kurvenreichen Strasse, die von den Chauffeuren souverän gemeistert wurde.

Den Startkaffee mit Gipfeli genossen wir sehr im schönen, sonnigen Wintergarten des Gasthauses. Um 10.45 Uhr wanderten wir los, um die gut 250 Höhenmeter zur Arflinafurgga (2247 m) aufzusteigen. Vorbei am unteren Glunersee (2062 m), dem oberen Glunersee, an heuenden Bergbauern, erreichten wir die Arflinafurgga. Eine wunderbare Sicht belohnte uns. Majestätisch grünte uns der schneebedeckte Tödi. Die umliegenden Gipfel rund um Langwies und Arosa standen im schönsten Sonnenschein. Bei dieser Aussicht hielten wir Mittagsrast und freuten uns an der Sonne, die uns in den letzten Tagen und Wochen so sehr gefehlt hatte.

Gegen 13 Uhr begaben wir uns auf den Abstieg, hinunter nach St.Peter (1260 m). Fast 1000 Meter galt es nun bergab zu überwinden. Der Weg führte zunächst sanft abwärts über schöne Alpen nach Hochwang. Die Skihütte Hochwang liessen wir, obwohl sie geöffnet war, zum Leidwesen einiger Pizöler links liegen. Grund: Wir brauchten etwas länger als geplant für den bisherigen Weg. Auf Hochwang faszinierten uns die imposanten Bachverbauungen mit Holz. Von hier an ging es nun steil, fast in der Falllinie hinunter nach Fatsché. Wie schön war es, wenn es hin und wieder kurze, flachere Wegstrecken gab, wo wir unsere Knie wieder etwas entlasten konnten. In Fatsché waren die schnelleren Pizöler nicht mehr zu halten. Das kühle Bier im Restaurant war zu verlockend. Nach einer kurzen Rast nahmen wir die letzten 300 Höhenmeter nach St.Peter in

Angriff. (Warum nur ist das Schanfigg so steil??)

Angekommen in St. Peter, stand unser Extrawagen der Post schon bereit – und das Restaurant war geschlossen!! Auf der Fahrt hinunter nach Chur wurde uns bewusst, wie uneben die Schanfiggerstrasse ist und wie viele Kurven sie aufweist. In Chur blieb uns Zeit, bis zur Abfahrt des Zuges unsern Durst doch noch zu löschen.

Zufrieden über diesen schönen Tag erreichten wir unsere Ausgangspunkte wieder. Schön, dass diese interessante Bergwanderung im dritten oder vierten Anlauf nun doch noch durchgeführt werden konnte. Vielen Dank, Georg, für die Planung und Durchführung der Wanderung in diesem, für mich unbekanntem Gebiet.

Bruno Schindler



Gedränge beim Wegweiser



Georg und Christian

Drei Dreitausender im Unterengadin

*Mittwoch – Freitag,
30. August – 1. September 2006*

*Leitung Willi Zurburg und Doris Nägeli
16 Teilnehmende*

Mittwoch

Regengüsse. Auf dem Bahnhof und im Zug schmunzelnde Gesichter, nach dem Vereinatunnel blaue Flecken in der Wolkendecke, letzte Tropfen in Schuls, trotz kräftig steigendem Barometer. Startkaffee bei den Rösselern in San Jon, 1464 Meter. Willi orientierte, dass wir bei tiefem Schnee morgen die Route über Lais da Grims – Grosslager wählen werden.

Doris bezeichnete den Weg zur Lischanahütte als den schönsten, ihr bekannten Hüttenaufstieg – und sie kennt einige! Anfangs führt er durch lichten Wald mit krautigem Boden, im Juni blüht hier viel Frauenschuh. Gegenüber steht Motta Naluns mit den vertrauten Skihängen, bald hüllten Wolken das Panorama ein. In regelmässiger Steigung, mit ungezählten Kehren, durch Wald, später Weide und Fels gewannen wir an Höhe, genossen die kühle Luft, plauderten bei Stundenhalten, erreichten bald die Schneegrenze. Neun Steinböcke scharrtten neben dem Weg nach Gras. Das Rudel stieg herab von den Höhen, blieb aber über der Schneegrenze. Auf der dünnen Schneeschicht wurden feine Strukturen der mächtigen Felsen sichtbar, Risse und Schründe waren beleuchtet, zauberhafte Bilder entstanden.

Wir erreichten die Lischanahütte (2500 m), erfuhren von den Kollegen, dass sie nur 1 Stunde und 40 Minuten für den Aufstieg brauchten. Uns gefiel es gemütlicher. Die Hütte wurde 2003 renoviert. Ausgezeichnetes Abendessen mit Suppe, Salat, Lasagne, Dessert, dazu Barbera, wir genossen das Hüttenleben, die Sicht auf die Lichter von Schuls unter uns, das vom Hüttenwart gespendete Glas vor dem Einschlafen, die guten Betten mit den warmen Duvets.

Donnerstag

Nachts fiel wenig Schnee. Abmarsch um 8 Uhr mit Kappen, Handschuhen und Gamaschen. Die Schuhe waren kalt. Blau wölbte sich der Himmel, letzte dunkle Wolken umhüllten einige Bergspitzen. Willi stapfte voraus, im steilen Gelände empfanden wir die Kälte als angenehm. Die frische Spur eines Berghasen, sonst unberührte, weisse Pracht. Neue Bergketten erschienen am Horizont, die Wolken hatten sich aufgelöst. Auf einem Hochtal lagen die Rim-Seen – welch ein Erlebnis: Die beiden blau und grün leuchtenden Seen, eingebettet von glänzenden Schneefeldern, die Weite des Horizonts, die Stille. Glücksgefühl! Schwerarbeit beim Spüren, besonders von Willi und Ruedi, durch steile Passagen mit Verwehungen. Auf Piz d'Immez (3033 m) ein Händedruck, ein Gläschen Chrütter. Für unsere Tour «erwischten» wir den sonnigsten und klarsten Tag des Monats August.

Wohl alle mussten beim Aufstieg zum Piz Cristanas (3092 m) auf die Zähne beißen. Nochmals staunen über die Aussicht, besonders prägnant waren im Süden der Ort-

ler, westlich die Berninagruppe, im Norden Piz Buin, östlich die Oetztaler Riesen. Unser dritter Dreitausender, Piz Rims (3050 m) forderte nur noch einen ganz kleinen Aufstieg. Schöner Abstieg über die Fuorcla Sesvenna in die schneefreie Zone, Eisenhut blühte, Murmeltiere pfften. Um 16.15 Uhr erreichten wir die Sesvennahütte: Zimmer mit Dusche!

Die Dusche und der erste, schäumende Schluck waren ein Genuss. Zum z'Nacht, allerdings erst um Viertel vor acht, gab es wegen des Heimatabends Vintschgauer Armeleutessen. Es wurde aber als Festessen zubereitet, mit Hochzeitssuppe zum Auftakt. Wir hatten Hochzeitsjubilare in unseren Reihen: Doris und René feierten am nächsten Tag den fünfzigsten Hochzeitstag. «50 Jahre Frieden und Krieg», sagte Röbi bei seinen Gratulationsworten. Zum Heimatabend trug eine Dreiergruppe Lieder mit Klarinettenbegleitung vor. Thema des Liederbands waren die Karrer, arme Vintschgauer, die ein schweres Leben ähnlich unseren Vaznern führten. Ich konnte den Vintschgauer Dialekt leider nicht verstehen. Musiziert wurde bis 3 Uhr ...



Winterlicher Start bei der Lischanahütte



Felsenweg in der Uina-Schlucht



*Der Sesvennaesel liebt Bier oder Radler über alles.
Die Pizöler bevorzugten den Rotwein.*

Freitag

Ein warmer, wolkenloser 1. September. Unser Weg führte in unvergesslicher Bergwelt vorerst durch Alpweiden mit Feldern von Eisenhut. Dann folgte das Erlebnis Uina-Schlucht. Doris verwies aufs Internet, Zitat: «Etwas vom Schönsten, was Sent zu bieten hat, ist wohl die wilde, enge Schlucht vom hinteren Val d'Uina: La Chavorgia dal Quar. Im tiefsten Punkt, der Alp Sursass, bei «Gross Lager», vereinigen sich die Bäche aus dem Plateau da Rims, Val Cristinas und Pass da Schlingia. Von da weg hat das Wasser im Laufe der Jahrtausende diese einzigartige, wildromantische Schlucht durch die Kalkfelsen ausgegraben. Die Schlucht war früher unbegebar. Um zu den schönen Weideflächen der Alp Sursass zu gelangen, musste man den weiten, steilen und mühsamen Weg über La Stüra oder Val da Gliasen nehmen. Seit 1910 führt ein Felsweg von 600 Metern Länge durch die senkrechte Wand des Quars.

Die Initiative zum Bau dieses Felsenwegs kam von der Sektion Pforzheim des Deutschen Alpenvereins, welche die Pforzheimhütte kurz hinter der Schweizergrenze erbaut hatte. Bauherrin war die Gemeinde Sent. Die Baukosten betragen Fr. 32 500.–»

Beglückt von der Schluchtlandschaft mit dem schäumenden Wasser erreichten wir die Alp Uina Dadeint mit dem sympathischen Bergrestaurant, geführt von einer Familie aus Fulda. Picknick in Sur En, Dutzende Bikers begegneten uns, sie mussten ihre Velos auf dem Schluchtweg schieben und tragen, für mich Älterem ist ihr Vergnügen schwer begreiflich. Das Postauto brachte uns nach Schuls, um 16 Uhr waren wir zu Hause.

Ein ganz grosser Dank geht an Willi und an Doris für die ausgezeichnete Führung und die gute Organisation, nochmals ein Dank auch an die zähen Schneespurer.

Werner Peter

Bergwanderung Schächentaler Höhenweg

Mittwoch, 6. September 2006

*Leitung: Karl Meier
14 Teilnehmende*

Ein strahlender Morgen bricht an und rechtzeitig um 6.15 Uhr treffen sich alle Teilnehmer erwartungsvoll beim Bahnhof Sargans. Auch die Werdenberger treffen frohgelaunt ein. Die Fahrt bei prächtigem Wetter mit dem Brunner-Kleinbus nach Flüelen ist ein Genuss. Karl informiert bereits im Bus über die Wanderung «Schächentaler Höhenweg». Ab der Talstation Flüelen hievt uns die Kabinenbahn hinauf auf die Eggberge (zirka 1000 m). Die Sicht ins Urner Reusstal und auf das grossartige Gebirgs Panorama ist überwältigend.

Ab der Bergstation Eggberge folgt die Schar dem Wanderweg «Klausen». Der Aufstieg zur Hüendereg (1878 m) ist für die Pizöler kein Problem. Die schöne Aussicht ins Schächental und zum schneebedeckten Clariden ist faszinierend. Vorbei am Fleischsee(lein) und durch die Talmulde von Selez fallen die weit zerstreuten Bergbauernhöfe auf. Diese Höfe sind teilweise das ganze Jahr bewohnt.

Die Kinder besuchen die Schule in Bürglen. Im Sommer mit der Seilbahn, im Winter mit den Skiern.

Das harte Leben hier oben prägt die Menschen, die uns aber immer wieder freundlich zunicken. Vielleicht sind sie zufriedener als viele Talbauern... Im Restaurant Skihaus Edelweiss folgt ein «Dursthalt». Hier kreuzen wir den geschichtsträchtigen Weg zum Kinzigpass. Am 27. und 28. September 1799 zog hier der russische General Suworow mit seiner Armee (zirka 6000 Soldaten) bei Regen und Kälte mit zerfetzten Schuhen und ohne Brot über den Pass (2073 m) ins Muotathal. Eine Gedenktafel erinnert an dieses historische Ereignis.

Weiter geht es auf diesem imposanten Höhenweg Richtung Klausenpass. Nach 6 Stunden gelangen wir bei Pt. 1840 auf die Klausenstrasse, wo der Bus für die Rückfahrt bereitsteht. In zügiger Fahrt geht es über den Klausenpass und hinab zum Urnerboden, wo der letzte «Marschhalt» zum Durstlöschchen eingeschaltet wird. In lockerer Stimmung folgt die Rückfahrt nach Sargans. Ein prächtiger Bergwandertag liegt hinter uns. Vielen Dank, Karl, für deine vorzügliche Organisation und Führung. *Willi Hinder*



Die besondere Tour

Gratwanderung Medli (Valzeina)

Mit öV oder PW nach Valzeina fahren. Das Auto kann man in der Nähe des Schulhauses parkieren. (Achtung öV: Vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich!)

Der Fahrstrasse entlang geht es Richtung Stams–Says. Bei P.1147 ist eine Abzweigung, wo es einen Wegweiser hat. Diesem folgt man weiter Richtung Stams.

Die Strasse geht hoch nach Ober-Clavadötsch (1258 m), von wo aus man zwei Möglichkeiten hat, zum Medli zu gelangen:

Entweder von Ober-Clavadötsch den direkteren und steileren Weg oder der Fahrstrasse entlang weiter, bis man nach zirka 600 Metern auf der rechten Seite zu einem Haus kommt. Dort steht der Wegweiser mit dem Vermerk «Gratwanderung, Trittsicherheit erforderlich». Diesem Weg folgt man nun, bis man auf dem Medli steht.

Der eigentliche Gratweg beginnt beim Medli. Kurz nach dem höchsten Punkt kommt der Jägerstutz, ein kurzes steiles Stück Weg, das mit Metallketten abgesichert ist. Diesem Weg folgt man weiter Richtung Mittagplatte. Der Weg geht mehr oder weniger dem Grat entlang und man hat immer wieder einen phantastischen Blick aufs Bündner Rheintal. Von der Mittagplatte aus kann man den Wanderweg oder die Fahrstrasse nach Valzeina hinunter nehmen.

Weitere Möglichkeiten:

Diejenigen, die noch nicht genug haben, können von der Mittagplatte aus auch noch den Haupt besteigen und von dort zurück nach Valzeina oder in die Chlus hinunterwandern.

Wer mit öV anreist, kann statt auf die Mittagplatte vom Sturnenboden den Schlund hinunter nach Zizers oder Igis wandern.

Landkarte 1:25 000, Schiers 1176



■ Rätsel

Hier die Lösung des Sudokus aus dem letzten Heft:

△	♣	△	L	♣	/	⊗	/	♣
♣	L	♣	⊗	♣	/	△	/	△
/	/	⊗	△	△	♣	♣	♣	L
/	/	♣	△	△	⊗	L	♣	♣
⊗	♣	L	/	♣	♣	△	△	/
△	♣	△	♣	/	L	/	⊗	♣
♣	⊗	/	♣	L	△	♣	△	/
L	△	♣	/	/	△	♣	♣	⊗
♣	△	/	♣	⊗	♣	/	L	△

Es trafen 14 richtige Lösungen bei uns ein. Glücklicher Gewinner des Gutscheins vom Restaurant Selva, Trübbach, ist:

Urs Oesch, Vilters

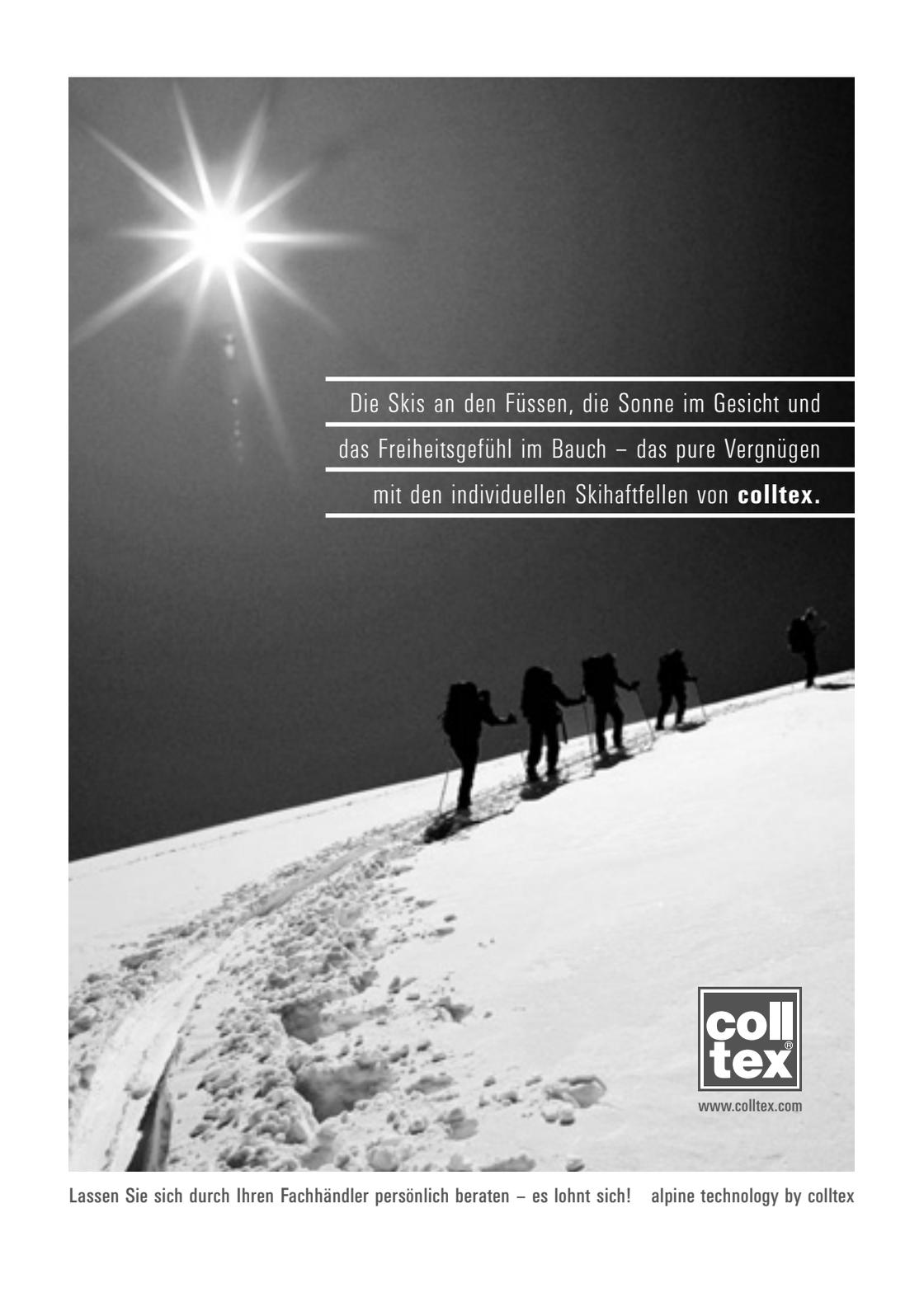
Herzliche Gratulation!!

Im neuen Rätsel gehts um Tiere. Finde die 7 Tiere heraus und trage sie ins Schema ein:

<ol style="list-style-type: none"> 1. Diesem Tier wird Schlauheit nachgesagt 2. Aus einem Kinderbuch unter dem Vornamen Dominik bekannt 3. klug soll dieses Tier sein 4. Ein schneller Flieger 5. watschelt an Seen und Flüssen herum 6. Stacheltier 7. Dieses Tier ist flink und man hat es nicht gern im Haus 	
--	--

In den grau schraffierten Feldern ergibt sich von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

Wer dieses auf eine Postkarte schreibt und bis zum 15. November an die **Redaktion Piz-Sol-Nachrichten** schickt, nimmt an der Verlosung eines von Alpin Bergsport AG, Grabs, gestifteten Wanderrucksackes teil.



Die Skis an den Füßen, die Sonne im Gesicht und
das Freiheitsgefühl im Bauch – das pure Vergnügen
mit den individuellen Skihaftellen von **colltex**.



www.colltex.com

Lassen Sie sich durch Ihren Fachhändler persönlich beraten – es lohnt sich! alpine technology by colltex

SAC-Tourenprogramm November 2006

Datum:	Tour:	Leitung:	KiBe	JO	Sektion	Senioren
Fr 03.	Kletterhallentraining Sargans	JO	■ ■	■ ■	■ ■	
Sa 04.	Foto- und Schlusshock KiBe	Stefan Eggenberger	■ ■			
So 05.	Höhlentour	Bergführer Alfons Kühne	■ ■			
Mi 08.	Nachmittagswanderung Drachenlochmuseum Vättis	Doris Nägeli				■ ■
Fr 10.	Kletterhallentraining Sargans	Alfons Kühne Stefan Eggenberger	■ ■	■ ■	■ ■	
Mi 15.	Schlussbummel Fläsch	Heiri Lippuner				■ ■
Fr 17.	Kletterhallentraining Sargans	Alfons Kühne Roman Hinder	■ ■	■ ■	■ ■	
Fr 24.	Kletterhallentraining Sargans	Roman Hinder Stefan Eggenberger	■ ■	■ ■	■ ■	
Fr 24.	Schlusshock Senioren, Sandi					■ ■

SAC-Tourenprogramm Dezember 2006

Datum:	Tour:	Leitung:	KiBe	JO	Sektion	Senioren
Fr 01.	Kletterhallentraining Sargans	Paul Wermelinger Stefan Eggenberger	■ ■	■ ■	■ ■	
Do 07.	Chlausbummel	Karl Meier				■ ■
Fr 08.	Kletterhallentraining Sargans	Katrin Müller Ladina Kühne	■ ■	■ ■	■ ■	
Sa 09.	Schlusshöck JO	Roman Hinder		■ ■		
So 10.	Einsteigertour Cyprianspitz	Stefan Rupp und Corina Jud			■ ■	
Fr 15.	Kletterhallentraining Sargans	Felix Röthenbacher Eveline Brunner	■ ■	■ ■	■ ■	
Sa 16.	Lawinenkurs	Bergführer Thomas Wälti	■ ■	■ ■	■ ■	■ ■
Fr 22.	Kletterhallentraining Sargans	Roman Hinder	■ ■	■ ■	■ ■	
Do/Fr 28./29.	Eisklettern Bündnerland	Bergführer Thomas Wälti		■ ■		
So 31.	Silvestertour Zweierspitz	Bergführer Alfons Kühne	■ ■			

KiBe-Tourenprogramm Nov./Dez. 2006

Foto- und Schlusshock

Datum: Samstag, 4. November 2006
Leitung: Stefan Eggenberger
Besammlng: 16.00 Uhr, beim Schulhaus Grabserberg
Programm: gemütliches Zusammensein, Fotos vom Jahr anschauen. Auch die Eltern sind herzlich eingeladen.
Verpflegung: wer will, kann etwas bringen (z. B. Kuchen)
Ausrüstung: Fotos, wer hat
Bewertung: leicht bis sehr schwer
Kosten: keine
Teilnehmerzahl: so viele wie möglich
Anmeldung und Auskunft: bis Freitag, 3. November 2006 an: Stefan Eggenberger
Kirchbühlstrasse 5, 9472 Grabs
Telefon 078 722 03 34
E-Mail: kibe@sac-piz-sol.ch oder stefan_eggenb@bluewin.ch

Höhlentour

Datum: Sonntag, 5. November 2006
Leitung: Alfons Kühne, Bergführer
Besammlng: 8.30 Uhr, Bahnhof Sargans
Programm: eintauchen im Lampenlicht, sich vortasten, kriechen usw.
Verpflegung: Lunch aus der eigenen Tasche
Ausrüstung: Helm, Anseilgurt, Kleider, die auch etwas Dreck ertragen, Lampe
Kosten: Fr. 15.–
Teilnehmerzahl: 15
Anmeldung und Auskunft: bis Freitag, 3. November 2006 an: Alfons Kühne
Madrus 13, 7317 Valens
Telefon 081 302 50 44 oder am KiBe-Schlusshöck

Lawinenkurs

Datum: Samstag, 16. Dezember 2006
Leitung: Thomas Wälti, Bergführer
Ausschreibung unter Sektion

Silvestertour Zweierspitz

Datum: Sonntag, 31. Dezember 2006
Leitung: Alfons Kühne, Bergführer
Besammlng: 8.30 Uhr, Bahnhof Sargans
Programm: Die Tour zum Abschluss (oder Anfang) der Saison. Unser Plan: mit Ski/Snowboard den Zweierspitz besteigen und mit den Silvestereigenheiten in möglichst perfektem Pulverschnee die Talabfahrt geniessen.
Verpflegung: Lunch aus dem eigenen Rucksack
Ausrüstung: Ski/Snowboardausrüstung mit LVS. Bei der Anmeldung bitte angeben, wenn etwas fehlt.
Bewertung: Einführung geniessen
Kosten: Fr. 15.–
Teilnehmerzahl: alle
Anmeldung: bis Donnerstag, 28. Dezember 2006 an: Alfons Kühne
Madrus 13
7317 Valens
Telefon 081 302 50 44
Auskunft: Samstag, 30. Dezember 2006 bis 21.00 Uhr
Telefon 081 302 50 44

Spenglerei Sanitär
AG

KUBIK

Groffeldstrasse 8 • 9470 Buchs

Der richtige Partner
rund ums Wasser...

KOMPETENT UND
ZUVERLÄSSIG FÜR

SANITÄRE ANLAGEN

SPENGLERARBEITEN

BLITZSCHUTZANLAGEN

Tel. 081 756 14 30
Fax. 081 756 22 64

JO-Tourenprogramm November/Dez. 2006

Schlusshöck JO

Datum: Samstag, 9. Dezember 2006
Leitung: Roman Hinder
Besammlung: 19.00 Uhr, Trübbach Bahnhof
oder direkt im Pfadiheim Zagg
Programm: Gemütliches Beisammensein,
Fotos anschauen
Verpflegung: dafür wird gesorgt
Ausrüstung: gute Laune, nehmt eure Dias,
Fotos oder Foto-CDs mit oder
schickt sie mir bis Ende November
Bewertung: gemütlich
Kosten: keine
Teilnehmerzahl: unbeschränkt
(mehr als letztes Jahr ☺)
Anmeldung
und Auskunft: Roman Hinder
Parfannastrasse 32
8887 Mels
Telefon 081 723 76 29
E-Mail:
romanhinder@bluewin.ch

Lawinenkurs

Datum: Samstag, 16. Dezember 2006
Leitung: Thomas Wälti, Bergführer

Ausschreibung unter Sektion

Eisklettern Bündnerland

Datum: Donnerstag/Freitag,
28./29. Dezember 2006
Leitung: Thomas Wälti, Bergführer
Besammlung: nach Absprache

Programm: Eis suchen ...
(Bergün, Zügenschlucht)
Vermutlich Fahrt ins
Bündnerland, ausser die
Verhältnisse sind bei uns sehr
gut.
Eisklettern je nach Können,
Anfänger sind auch willkommen.
Übernachtung im Massenlager, je
nach Programm.
Verpflegung: Luch aus dem Rucksack
Abend und Morgenessen je nach
Programm
Ausrüstung: Möglichst komplette
Steilausrüstung (Klettergurt,
Helm, 2 Eisgeräte, Steigeisen,
Schrauben, Karabiner ... warme
und wasserdichte Kleider,
Ersatzkleider, genügend
Handschuhe)
Bewertung: für alle Interessierten
Kosten: ca. Fr. 15.- bis Fr. 70.-
(evtl. Fahrspesen und
Übernachtung)
Teilnehmerzahl: max. 8
Anmeldung: bis bald möglichst an:
Thomas Wälti
Bergstrasse 40
7303 Mastrils
Telefon 081 322 95 57
E-Mail:
ursiundthomas@bluewin.ch
Auskunft: Mittwoch, 27. Dezember 2006
19.00 bis 20.00 Uhr
Telefon 081 322 95 57

Ich zuverlässiger Partner:

J. SCHUMACHER AG

INNENAUSBAU, KÜCHENBAU, MÖBEL, RAUMGESTALTUNG

7323 WANGS

081 720 44 00 • www.schag.ch

Sektions-Tourenprogramm Nov./Dez. 2006

Einsteigertour Cyprianspitz

Datum: Sonntag, 10. Dezember 2006
Leitung: Stefan Rupp und Corina Jud
Besammlung: 9.00 Uhr, Bahnhof Bad Ragaz
Programm: Fahrt mit PW nach Valzeina, Aufstieg zum Cyprianspitz, Abfahrt der Aufstiegsroute entlang.
Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: skitourenmässig
Bewertung: leicht
Kosten: Autospesen
Teilnehmerzahl: wer Lust hat
Anmeldung bis Samstag, 9. Dezember 2006 an:
und Auskunft: Stefan Rupp
Taminastrasse 31
7310 Bad Ragaz
Telefon 081 302 67 38
(19.00 bis 20.00 Uhr)
E-Mail: stefan.rupp@freesurf.ch

Lawinenkurs

Datum: Samstag, 16. Dezember 2006
Leitung: Thomas Wälti, Bergführer
Besammlung: wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.
Programm: Programm ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt
Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: komplette Tourenausrüstung (mit LVS, Schaufel)
Bewertung: für alle
Kosten: noch nicht bekannt
Teilnehmerzahl: max. 25
Anmeldung: bis Anfang Dezember an:
Thomas Wälti
Bergstrasse 40
7303 Mastrils
Telefon 081 322 95 57
E-Mail: ursiundthomas@bluewin.ch
Auskunft: Freitag, 15. Dezember 2006 bis 21.00 Uhr
Telefon 081 322 95 57

Das grösste OUTDOOR-CENTER der Schweiz



Ganzjähriger Ausverkauf auf einer
separaten Etage

GONZEN-SPORT



FREDDY HUNZIKER

Tiefriet

CH-7320 Sargans

www.gonzensport.ch

Tel. +4181 723 78 38

Fax +4181 723 78 17

NEU: Gesundheitsschule

Kostenlose Beratung für
erfolgreiche Schmerztherapie

MBT-Training

Vorträge über Wasser & Salz

Senioren-Tourenprogramm Nov./Dez. 2006

Nachmittagswanderung zum Drachenlochmuseum Vättis

Datum: Mittwoch, 8. November 2006
Leitung: Doris Nägeli
Besammlng: Bad Ragaz ab 13.35 Uhr
(kollektiv ab Bad Ragaz)
Programm: Fahrt mit Postauto nach Mapragg, Wanderung nach Vättis, Besuch des Drachenlochmuseums
Bewertung: leichte Wanderung
Kosten: ca. Fr. 10.– (Halbtax und Museum)
Teilnehmerzahl: alle
Anmeldung: bis Montag, 6. November 2006
an: Doris Nägeli
Weiligstrasse 30a, 7310 Bad Ragaz
Telefon 081 302 26 96
E-Mail: dnaegeli@bluewin.ch
Auskunft: die Wanderung findet bei fast jeder Witterung statt.

Schlussbummel Fläsch

Datum: Mittwoch, 15. November 2006
Leitung: Heiri Lippuner
Besammlng: 13.30 Uhr, Bahnhof Trübach (Abmarsch). Abfahrt Buchs 13.10 Uhr, Sargans Bus, 13.23 Uhr, Bad Ragaz 13.11 Uhr (in Sargans umsteigen)
Programm: Wanderung dem Rhein entlang nach Fläsch (gemütliches Beisammensein im Torkel – Singbüchli mitnehmen). Für nicht ganz Marschtüchtige besteht Fahrgelegenheit ab Trübbach (Bitte bei der Anmeldung angeben). Rückfahrt um 17.30 Uhr mit Brunner-Car.
Verpflegung: Torkel
Ausrüstung: wandermässig
Bewertung: ca. 2 h
Kosten: ca. Fr. 25.–
Teilnehmerzahl: 50
Anmeldung: bis Montag, 13. Nov. 2006 an:
und Auskunft: Heiri Lippuner
Spitalstrasse 13, 9472 Grabs
Telefon 081 771 32 41
Der Schlussbummel findet bei jeder Witterung statt.

Schlusshock Sandi

Datum: Freitag, 24. November 2006
Ort: Hotel Sandi Bad Ragaz

Programm: gemeinsames Nachtessen, Jahresrückblick in Bildern ab Leinwand
Traditions- menu: Heisser Beinschinken mit Kartoffelsalat
Kosten: Fr. 15.–
Teilnehmerzahl: alle mit Anhang
Anmeldung und Auskunft: bis Montag, 20. November an: Doris Nägeli
Weiligstrasse 30a, 7310 Bad Ragaz
Telefon 081 303 26 96
E-Mail: dnaegeli@bluewin.ch
Bemerkung: Die Spesen der Tourenleiter werden am Schlusshöck ausbezahlt oder aber dem Seniorenkässeli gutgeschrieben. Wer nicht kommen kann, soll sich bitte bei Willi Zurburg darum bemühen.

Chlausbummel

Datum: Donnerstag, 7. Dezember 2006
(**Achtung, neues Datum!**)
Leitung: Karl Meier
Besammlng: Zug Buchs ab 12.01 Uhr, Sargans ab 12.13, Bad Ragaz ab 12.19, Landquart an 12.26 Uhr
Programm: Wanderung am linken Rheinufer nach Untervaz. Betriebsführung Air Grischa und Rega. Rückfahrt ab Untervaz RhB.
Verpflegung: Falls nötig aus dem Rucksack
Ausrüstung: Trotz Talwanderung gutes Schuhwerk
Bewertung: Einfache Wanderung, ca. 10 km
Kosten: Billet Fr. 11.90 ab Buchs mit Rückfahrt ab Untervaz. (selbst lösen!)
Teilnehmerzahl: Unbeschränkt
Anmeldung: bis Dienstag, 5. Dezember 2006
an: Karl Meier
Zürcherstrasse 57b, 7320 Sargans
Telefon 081 723 37 05
E-Mail: mekame@bluewin.ch
Auskunft: Mittwoch, 6. Dezember 2006
bis 19.00 Uhr
Telefon 081 723 37 05

Lawinenkurs

Datum: Samstag, 16. Dezember 2006
Leitung: Thomas Wälti, Bergführer

Ausschreibung unter Sektion

**BAD
RAGAZ**

**hotel
sandi**

**Hotel Sandi
und Restaurant «Allegra»
7310 Bad Ragaz**

Stammlokal des SAC Sektion Piz Sol

Herzlich willkommen im

- **gemütlichen Restaurant «Allegra»** mit feinen regionalen Spezialitäten und Getränken zu gastfreundlichen Preisen.
- **in den neuen Banketträumen «Giardino»** – ideal für kleine und grosse Anlässe jeder Art.
- **im sonnigsten Garten-Hotel** – ideal für Erholungs-Ferien in Harmonie mit der Natur.

Genügend gebührenfreie eigene Parkplätze.

Familie Sandi – gepflegte Gastgebertradition in
neuzeitleichem Ambiente.

Telefon 081 303 45 00 • Fax 081 303 45 01

Farben aller Art für

- Maler
- Hobbymaler
- Kunstmaler
- Schule
- Industrie
- Gewerbe

**Guter
Rat
ist
gratis!**

*Tapeten – Pinsel – Roller –
Bilderrahmen etc.*



**FARBEN
TISCHHAUSER AG**

Schulhausstrasse 8
9470 Buchs
Tel. 081 - 756 23 93

**SICHER-
HEIT**



**WÄLTI TREUHAND UND
REVISIONEN AG**

Taminastrasse 4 7310 Bad Ragaz

Telefon 081-302 62 01
Telefax 081-302 62 02

Die Sektion Piz Sol dankt
der Flumroc AG herzlich für die gross-
zügige Spendenzusage für den Neubau
der Spitzmeilenhütte SAC.



Die Flumroc AG stellt in Form einer
Materialspende das gesamte
Isolationsmaterial für den Neubau zur
Verfügung. Energieeffizienz und eine
warme, gemütliche Hütte sind damit
garantiert.